

# Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:  
H. Schellberg'sche Buchdruckerei, "Tagblatt-Haus".  
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,  
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen

Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:  
Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.  
Fernsprecher-Nummer: 10631.  
Berliner Büro: Berlin-Mitte, Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 96 M.-Pfg., in den Ausgabestellen: 100 M.-Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht: 1.10 M.-Pfg. für eine Bezugszeit von 3 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise: Ort: Anzeigen 30 M.-Pfg., auswärtig: Anzeigen 30 M.-Pfg., bez. Neuland: 30 M.-Pfg. 1. — auswärtige Anzeigen 30 M.-Pfg. 1.50 für die einseitige Kolonisation oder beim Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr übernommen. — Schluss der Anzeigen-Aufnahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegraphische Adressen: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Nassaus.

Postfachnummer: Frankfurt a. M. Nr. 7400.

Nr. 285.

Freitag, 6. Dezember 1929.

77. Jahrgang.

## Lebenskrise?

Die Entwicklung in der Deutschnationalen Partei ist noch nicht abgeschlossen. Der Austritt der 14 Abgeordneten aus der Reichstagsfraktion ist nur eine Teilercheinung, der andere folgen werden. Auch im Preussischen Landtage hat bereits die Bewegung eingesetzt, die vermutlich auf die Parlamente der Länder und die Stadtverordnetenversammlungen übergreifen wird. Es wäre aber falsch, nun diese neue Fraktion, die sich voraussichtlich deutschnationale Arbeitsgemeinschaft nennen wird, als etwas Feststehendes zu betrachten. Das ist nicht einmal die Auffassung der Beteiligten. Die Jüden laufen noch hinüber und herüber, und es ist sehr bezeichnend, daß Graf Westarp den Vorstoß in der Fraktion mit der ausdrücklichen Begründung niederlegte, nachdem die ihm nahestehenden Politiker nicht mehr hätten bleiben können, sei es für ihn völlig unmöglich, die Verantwortung weiterzutragen. Es gilt sogar gar nicht einmal als ausgeschlossen, daß er selbst in kurzem den gleichen Schritt unternimmt. Daneben spielt noch die Person Schiele's, des früheren Landwirtschaftsministers, eine Rolle. Er hat nicht seinen Austritt erklärt, wohl aber wird erwartet, daß zwei Abgeordnete, die wie er dem Reichslandbund angehören, nämlich Menzel und Kromm, zu der neuen Fraktion hinübergehen, die noch durch andere Verstärkung erhalten wird. Die Namen spielen zunächst keine Rolle. Es wäre auch zwecklos, sie aufzählen, weil es schwankende unter ihnen gibt, die nicht recht wissen, wo sie hin sollen und wieder andere, die heute noch glauben, daß sie Hugenberg Gefolgschaft leisten müssen, aber schon vielleicht morgen entgegengesetzter Ansicht sind.

Darin liegt eine gewisse Gefahr. Eine Spaltung hat nur dann einen Sinn, wenn sie in sich folgerichtig ist und nicht wieder auseinanderstrebende Elemente in sich vereinigt. Man weiß in der Reichspresse schon darauf hin, daß der Schwerindustrielle Klönne aus dem Rheinlande eigentlich herzlich wenig mit den Gewerkschaftsführern, also Lam bach, Hüller und Hartwig, zu tun habe. Das ist nicht ganz falsch. Trotzdem kann bei seiner Persönlichkeit angenommen werden, daß er in der Sozialpolitik keine zu starke Haltung einnimmt und mindestens geneigt ist, in den strittigen Fragen einen Ausgleich herbeizuführen. Er hat in einem Artikel, der in vielen Blättern erschien, sofort seine Ansichten niedergelegt. Sie lassen deutlich erkennen, was er erstrebt, nämlich eine konservative oder freikonservative Partei auf republikanischer Grundlage. Damit würden Trevisanus, Höplich und Lindeiner-Wildau vermutlich vollkommen einverstanden sein. Auch Westarp würde sich zur Not mit der Staatsform abfinden, obwohl er bisher als Vertreter des monarchischen Gedankens galt. Es wird jedoch behauptet, daß er aus den Ereignissen der Zeit manches gelernt habe. Von Dryander, der sich persönlich insofern in einer unangenehmen Lage befindet, als er der letzte Kabinettschef des Kaisers war, nimmt man das selbe an. Die junge Partei muß jedenfalls darauf halten, daß sie eine Art Prüfung der Anknüpfung vornimmt und nicht ihre Tore zu weit öffnet, sonst schlüpfen sehr unsichere Kandidaten mit ein, denen es nur um die Rettung ihres Mandates zu tun ist und die für die Zukunft lediglich eine Belastung darstellen würden. Das muß sie unter allen Umständen vermeiden.

Ihr Weg ist genau vorgezeichnet. Sie kann nur den rechten Flügel der Mitte bilden, also die Außenpolitik unterstützen, in dem Kampf um die Staatsform, der ja heute gar nicht mehr ernstlich geführt wird, eine gewisse Zurückhaltung wahren, wie es etwa 1923 die Deutsche Volkspartei tat, bis Stresemann ein klares Bekenntnis zur Republik ablegte. Eine solche Parteizeit ist für beide Teile zweckmäßig. Im übrigen werden allzu große Reibungen nicht entstehen, jedenfalls keine größeren als sonst schon in der Koalition vorhanden sind. Die Anwesenheit der Gewerkschaftsführer bürgt dafür, daß eine vernünftige Sozialpolitik getrieben wird, denn sie haben es bisher immer abgelehnt, die radikalen Forderungen der Sozialdemokraten zu unterschreiben und sich mit ihnen nur dann zusammengesunden, wenn sie mit Recht oder Unrecht behaupteten, daß ein Abbau der jetzigen Bestimmungen versucht werde. In den Finanzfragen werden sie, soweit man bisher erkennen kann, ungefähr die Linie innehalten, die auch von den übrigen bürgerlichen Parteien verfolgt wird.

Als die Austritte am 4. Dezember erfolgten, wurde vielfach schon im Reichstage gesagt, damit sei eine Wendung in der inneren Lage des Reiches eingetreten. Wir möchten diese Auffassung unterstreichen. Es ist tatsächlich ein Augenblick von entscheidender Bedeutung gewesen, mit dem man seit langem gerechnet hat, ohne den Zeitpunkt angeben zu können. Ob Herr Hugen-

berg jetzt seinen Volksentscheid abläßt oder nicht, ist völlig gleichgültig. Er würde unter allen Umständen zu einer Katastrophe, und der Vorwand, den man häufig hört, der Goldene Sonntag als Termin sei geradezu Sabotage, wird im Lande nicht den Zusammenbruch der Aktion verschleiern. Sie ist gerichtet durch die kleine Beteiligung beim Volksbegehren und durch die Opposition in den eigenen Reihen. Wenn tatsächlich auch die Nationalsozialisten mit Hugenberg brechen wollen, wie es „Der Angriff“, das Organ Goebbels, ankündigt, dann bedeutet das gar nichts anderes, als daß die Opposition in sich uneinig ist. Praktisch hat es nichts zu sagen. Geschlossen oder zersplittert kann sie sich nur in fruchtloser Politik erschöpfen.

Der Abgeordnete Breitscheid hat am letzten Samstag behauptet, die Veränderungen im bürgerlichen Lager wären für die Sozialdemokratie ganz unbedeutend, da ihre Macht und Stärke nur auf ihrer eigenen Tätigkeit beruhe. Das ist ein verzeihlicher Trugschluss. In Wirklichkeit hat die Sozialdemokratie schon rein zahlenmäßig durch die Zersplitterung der Mitte gewonnen. Viele sind zu ihr gegangen, weil sie Posten haben wollten, die nur eine große Partei geben kann, viele haben für sie gestimmt, weil sie bei dem Bruderkampf im Bürgerum nicht wußten, was sie eigentlich tun sollten. Aber selbst wenn man davon absieht, bleibt noch etwas bestehen: die Mitte könnte, wenn sie einig ist, aus dem Lager der Nichtwähler gut und gern 2-3 Millionen heranziehen, was eine völlig veränderte Mehrheitsbildung bedeuten würde. An sich kann eine Mitte von Lindeiner-Wildau bis Koch unter Einfluß des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei, die jetzt über 215 Mandate verfügt, die Mehrheit erreichen. Aber nicht einmal das ist das Wichtigste, die Sozialdemokratie war allen Koalitions-

genossen dadurch überlegen, daß sie als Einheit galt. Wenn jetzt jedoch, worauf alles hindeutet, ein Kartell oder eine Arbeitsgemeinschaft der verfassungstreuen bürgerlichen Parteien in die Wege geleitet wird, ist die Situation von Grund auf verändert. Herrn Breitscheids Stolz ist nicht berechtigt, die Sozialdemokratie ist voran geschritten trotz einer beinahe ununterbrochenen Kette von Fehlern und Fehlgripen, sowohl persönlich wie sachlicher Art. Sie auszuschalten hat niemand im Sinn. Sie muß nur erst zu einer richtigen Mitarbeit erzogen werden.

Vermutlich bricht die Krise im Februar oder März aus. Wie wir annehmen, bei der Finanzreform. Schlangenschnitten, der zu der neuen Gruppe gehört, veröffentlicht in der „Berliner Borsenzeitung“ unter der Überschrift „Der überschrittene Rubicon“, einen Artikel, in dem er sich schon mit der künftigen Krise beschäftigt. Es mag vielleicht etwas Schwarzmalerei sein, wenn er sie als Lebenskrise bezeichnet, die schlimmer als alle bisherigen Deutschland von Grund auf erschüttern würde und zwar politisch wie wirtschaftlich. Eine solche Gefahr besteht, darüber darf man nicht im Zweifel sein, wenn nämlich die Parteien wieder versagen. Nach dem jetzigen Stand der Entwicklung aber kann man wohl die Hoffnung hegen, daß sich eine Annäherung vollzieht, die uns aus der Verwirrung herausführt. Es ist durchaus möglich, diese Krise zu überwinden, zumal wir überzeugt sind, daß ein Wahlkampf das Ende der Hugenbergerei bedeuten würde. Zum ersten Mal werden die Wähler ihre Meinung äußern können, nachdem Hugenberg die Leitung der Deutschnationalen Partei übernommen hat. Es müßte sonderbar zugehen, wenn die Vorgänge der letzten Woche nicht seiner Demagogie ein Ziel setzen sollten.

## Unerwarteter Vorstoß Schachts.

Gegen Mehrbelastung über den Young-Plan hinaus.

as. Berlin, 6. Dez. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Es hatte zunächst den Anschein, als ob das Wochenende sich innenpolitisch recht ruhig gestalten würde. Der Reichstag hat sich gestern bis zum Dienstag vertagt, und damit tritt zunächst auch

die Krise bei den Deutschnationalen wieder etwas in den Hintergrund. Ja, die Herrn Hugenberg nahestehenden Blätter glauben bereits verschönern zu können, daß die Austrittsbewegung abgeschlossen sei, während allerdings andere deutschnationale Blätter ehrlich genug sind, zuzugeben, daß mit weiteren Austritten zu rechnen ist. Auch die „Kreuzzeitung“, die Zeitung des Grafen Westarp, erklärt, der Gärungsprozess in der Deutschnationalen Partei und in der Fraktion bleibe latent.

In diese Wochenendrücke platzt nun die Denkschrift des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht, in der sich dieser scharf gegen jede über den Young-Plan hinausgehende Mehrbelastung Deutschlands wendet. Dieser Schritt des Reichsbankpräsidenten ist aus den gut unterrichteten Kreisen

völlig unerwartet

gekommen, wie denn auch das Reichskabinett von der Schachtschen Aktion überrascht worden ist. Es wird sich noch im Laufe des heutigen Tages mit der Schachtschen Denkschrift befassen, und es ist wohl anzunehmen, daß die amtliche Stellungnahme noch heute bekanntgegeben wird.

Ein Blick in die Berliner Presse zeigt, daß die Schachtsche Aktion am wohlwollendsten von dem Zentrumsorgan, der „Germania“, aufgenommen wird. Dies Blatt faßt die Denkschrift auf als ein Versuch Schachts, allen in- und ausländischen Kreisen die Schwierigkeiten der gegenwärtigen Lage zu zeigen, in der sich Deutschland befindet, und darüber hinaus dem Ausland klar zu machen, daß

das letzte Wort über den Young-Plan

in Deutschland noch nicht gesprochen ist, insbesondere, daß die Ablehnung des Hugenbergischen Volksbegehrens noch nicht gleich zu setzen ist mit der Annahme des Young-Planes. Ähnlich wohlwollend beurteilt auch der „Berl. Börsenkurier“ den Schritt Schachts, doch verweigert das Börsenblatt nicht hinzuzulegen, daß Schacht sich offiziell als Gegner der inneren Wirtschaftspolitik des Reichsfinanzministers bekannt hat. Das ist zweifellos richtig. Hier liegt auch der Schlüssel zum Verständnis für den Kommentar des sozialdemokratischen „Vorwärts“, der sich scharf gegen Schacht wendet und sogar soweit geht, daß er dem Reichsbankpräsidenten persönlich ehrgeizige Pläne als Beweggrund für seinen Schritt unterstellt. Auch die demokratischen Blätter

sind nicht gerade sehr erbaut von dem Schachtschen Schreiben. Man erinnert Herrn Schacht daran, daß der Grundstein zu dem deutsch-belgischen Markabkommen, das Deutschland eine zusätzliche Belastung über den Young-Plan hinaus brachte, schon in dem

Schreiben Schachts vom 3. Juni 1929,

das dem Young-Plan als Anhang beigegeben ist, gelegt worden sei. Ebenso verweist man darauf, daß schon zurzeit der Pariser Sachverständigenkonferenz die Aussichten auf Freigabe des in England beschlagnahmten Eigentums sehr gering gewesen seien. Auf der Rechten begrüßt man natürlich den Schritt Schachts freudig, und der „Berl. Lokal-Anzeiger“, der die Nachrichten über die deutschnationale Parteikrise immer hübsch klein auf der zweiten Seite brachte, hat nun wieder eine fette Überschrift: „Ein schwerer Schlag für das Reichskabinett“, wobei natürlich die Ausführungen Schachts, die sich gegen das Volksbegehren wenden, nur ganz kurz gestreift werden. Ganz allgemein findet die Forderung Schachts Unterstützung, daß

der Reichshaushalt schleunigst in Ordnung gebracht werden muß

und daß darüber hinaus für eine weitgehende Entlastung der deutschen Wirtschaft auf dem Wege der Finanzreform Sorge getragen werden muß. In dieser Forderung ist man sich, wie gesagt, links und rechts einig. Nur der „Vorwärts“ macht hier eine Ausnahme. Diese einmütige Auffassung sollte Herrn Hilferding und darüber hinaus dem Kabinett doch zu denken geben.

## Das Memorandum des Reichsbankpräsidenten.

Berlin, 5. Dez. Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat den zuständigen Stellen ein Memorandum zum Young-Plan überreicht, in dem er betont, daß es ihm unmöglich sei, weiter anzusehen, wie die Absichten des Young-Planes verschoben und seine Erfolgsaussichten gefährdet werden. Das, was inzwischen geschehen sei oder angestrebt zu werden scheine, erfülle ihn mit der allergrößten Besorgnis.

Der Umstand, daß die deutschen Sachverständigen die Tragbarkeit der Young-Ziffern nicht anerkennen, lege auf das klarste

die Größe der Verantwortung

dar, die die Gläubigerjochverständigen auf sich genommen haben, indem sie die Ziffern für tragbar erklärten. Wenn in den Verhandlungen mit den auswärtigen Regierungen über die Inkraftsetzung des Young-Planes nunmehr von Deutschland über den Young-Plan hinaus weitere große Opfer verlangt werden, so sei von vornherein klar, daß die Tragbarkeit der Ziffern des Young-Planes noch viel mehr in Frage gestellt und die Verantwortung der Gläubigerjochverständigen von den ausländischen Regierungen noch stärker belastet werde.

Damit, daß jetzt nahezu jede einzelne Gläubigerregierung versuche, über den Young-Plan hinaus weitere finan-



## Aus den Parlamenten.

zielle und wirtschaftliche Leistungen aus Deutschland herauszupressen, verstoßen die ausländischen Regierungen gegen die ausdrücklich im Young-Plan ihnen zur Pflicht gemachte Zusammenarbeit.

Die finanzielle Entlastung werde durch die zusätzliche Belastung, die man Deutschland außerhalb des Planes summierte, illusorisch gemacht. Es liege keinerlei Veranlassung vor, ohne gleichwertige Gegenleistung freiwillig in irgend einem Punkte auf die Geltendmachung der Klausel zu verzichten, daß Deutschlands frühere Verpflichtungen durch den Young-Plan ersetzt werden sollen oder Zahlungen zu leisten oder Verzichte auszusprechen. Wenn Deutschland sich bereit erkläre, einseitige Empfehlungen der Gläubigerschaftverständigen zu befolgen, so müsse dagegen verlangt werden, daß die Empfehlungen der deutschen Sachverständigen ebenfalls befolgt oder andere Gegenleistungen geboten werden.

Im zweiten Teil des Memorandums wird ausgeführt, welche

## neuen finanziellen Zumutungen an Deutschland

geleistet worden sind. U. a. solle Deutschland auf den Überschuss von 400 Millionen RM verzichten, der sich aus der Überschneidung vom Dames-Plan und Young-Plan ergibt. Deutschland solle gerade in den ersten Jahren des Young-Planes, deren Erleichterung für das Gelingen des Ganzen von entscheidender Bedeutung ist, eine Erhöhung der ungezügelter Annuitäten vornehmen. Deutschland solle auf rund 300 Millionen RM aus liquidiertem deutschem Eigentum verzichten. Deutschland solle laut deutsch-polnischem Vertragsentwurf auf außerordentlich hohe Eigentumsansprüche gegen Polen verzichten. Alle diese Verpflichtungen, die zusammen in die Milliarden gingen, sollten ohne irgend eine nennenswerte Gegenleistung erfolgen.

Im Teil 3 beantwortet Dr. Schacht die Frage, ob eine Verpflichtung aus dem Young-Plan für uns abgeleitet werden könne, solche Zahlungen und Verzichte vorzunehmen, mit dem Hinweis auf Ziffer 141 des Young-Plans, dessen einleitender Satz besage, daß jeder deutschen Konzeption eine Konzeption von der anderen Seite gegenüberstehen müsse. Aus der Empfehlung der Schlichtung der Konten zwischen der Reparationskommission und Deutschland ergebe sich, daß Deutschland alle bis dahin auf Reparationskonto aufgeschriebene Eigentumsansprüche aufheben. Die deutschen Sachverständigen, die schon die Ziffern des Young-Plans nicht für tragbar gehalten haben, waren erst recht

nicht gewillt, Verzichte auf deutsche Ansprüche zuzugestehen.

Wenn die deutsche Regierung trotzdem jetzt auf solche Ansprüche verzichten sollte, so gehe sie damit über den klar erkennbaren Willen der deutschen Sachverständigen hinaus und übernehme eine Verantwortung, die ihre Sachverständigen ausdrücklich abgelehnt haben. Es sei auch nicht die leiseste Begründung im Young-Plan enthalten, Verzichte und Zahlungen ohne gleichwertige Gegenleistungen auszulassen.

Im Teil 4 des Memorandums führt Dr. Schacht u. a. aus, daß eine weitere unerlässliche Voraussetzung für die deutschen Sachverständigen in Paris die Entschlossenheit der Reichsregierung war, im finanziellen Gebaren von Reich, Ländern und Gemeinden eine dauernde Ordnung zu schaffen und die Tragung der schweren Lasten des Young-Plans durch eine innerwirtschaftliche Erleichterung der deutschen Produktion zu ermöglichen. In beiden Hinsicht sei die Unterzeichnung des Young-Plans nicht das geringste gewesen. Das materielle Gleichgewicht des Haushalts sei nicht hergestellt worden. Es sei schon heute mit Sicherheit zu übersehen, daß die Einsparungen aus dem Young-Plan nicht nur nicht zu einer Lastenminderung führen, sondern nicht einmal zur Deckung der jetzt bereits übersehbaren Fehlbeträge ausreichen werde. Aber die Einsparungen des Young-Plans sei längst verflut und

die deutsche Wirtschaft leide nicht vor einer Lastenentlastung, sondern vor einer Lastenvermehrung.

Im Teil 5 bezeichnet Dr. Schacht die Situation, vor der er sich als deutscher Mitunterzeichner des Young-Plans befindet, folgendermaßen: Der Young-Plan ist getragen von dem ganzen fittlichen Ernst und dem Verantwortungsbewußtsein seiner Verfasser nicht nur gegenüber ihren eigenen Völkern, sondern gegenüber der ganzen zivilisierten Welt. Es muß verlangt werden, daß

die Regierungen nicht durch Hervorkehrung einseitiger Interessen dieses Friedenswerk gefährden.

Ich für meinen Teil muß es auf das Bestimmteste ablehnen, für die Inkraftsetzung des Young-Plans verantwortlich gemacht zu werden, wenn seine Absichten und Voraussetzungen in einer Reihe mißachtet werden, wie es nach den derzeitigen Maßnahmen und Forderungen der Fall zu sein scheint.

Das deutsche Volk muß erwarten, daß die ausländischen Regierungen endgültig ihre Versuche aufgeben, über den Young-Plan hinaus Sonderleistungen und Sonderverzichte aus der deutschen Wirtschaft herauszupressen. Sie müssen wissen, daß sie durch eine solche falsche Politik die Verantwortung dafür auf sich laden, wenn der Young-Plan von vornherein mit schweren Störungen zu rechnen hat und

die Mobilisierung der Annuitäten gefährdet wird.

Von der deutschen Regierung aber muß verlangt werden, daß sie

## keinerlei zusätzliche Leistungen

bewilligt. Es muß ferner verlangt werden, daß sie, bevor der Young-Plan von ihr endgültig angenommen wird, Ordnung in den Haushalten von Reich, Ländern und Gemeinden bringt und die Zurückführung der Belastung des deutschen Volkes auf ein Maß vorzieht, das mit der Ertragsfähigkeit der deutschen Wirtschaft vereinbar ist.

Ich habe mit allem Nachdruck die Forderung gegen den Young-Plan bekämpft, ich halte das eingeleitete Volksbegehren, das dieser Agitation dient, für einen schweren Fehler, weil es eine fann- und kraftvolle Verteidigung unserer Interessen unter dem Young-Plan untergräbt. Aber gerade weil ich mich für die Annahme des Young-Plans einsetze, wünsche ich nicht, teilzuhaben an seiner Verfallung. Es wäre eine Selbsttäuschung der Welt, zu glauben, wir könnten über die Young-Zahlungen hinaus noch weitere beliebige Millionen oder Milliarden zahlen oder auf Eigentumsrechte verzichten. Es wäre eine Selbsttäuschung des eigenen Volkes, zu glauben, daß es bei der heutigen oder womöglich noch gesteigerten Wirtschaftslage die Young-Zahlungen und womöglich noch zusätzliche Beträge auszubringen in der Lage ist.

Ich will und werde nicht dazu beitragen, daß eine solche Zahlungsplan erreicht.

## Beratungen des Reichskabinetts.

aa. Berlin, 6. Dez. (Drahtbericht unserer Berliner Abstellung.) Das Reichskabinet hat heute vormittag zu der schon angekündigten Sitzung zusammen. Es befaßte sich mit der Schacht'schen Denkschrift zum Young-Plan. Gegen 1 Uhr dauerte die Sitzung noch an. Man ist in Regierungskreisen durch die Veröffentlichung der Schacht'schen Denkschrift überrascht worden, wenn auch die Auffassung Schachts naturgemäß durch seine Verhandlungen mit den in Frage kommenden Ministern bekannt war.

## Die Wohnungsdebatte im Reichstag.

Berlin, 5. Dez. Im Reichstag wurde heute zunächst ohne Aussprache die Novelle zum Genossenschaftsgesetz endgültig angenommen mit der der Zusammenschluß von Genossenschaften und Revisionenverbänden erleichtert werden soll. Dann erledigte der Reichstag dem Antrag des Geschäftsausschusses gemäß eine Reihe von Strafrechtsanträgen gegen Abgeordnete. Genehmigt wurde die Straferfolgung der Abg. Könen (Rom.), Dengel (Rom.), Blentke (Rom.), Straßer (Nat.-Soz.) und Dr. Göbbels (Nat.-Soz.).

Es folgte dann der mündliche Bericht des Wohnungsausschusses über die Reichsrichtlinien für den Wohnungsbau. Der Ausschuss hat das wohnungspolitische Programm des Arbeitsministers nach in verschiedenen Punkten ergänzt. Es wird u. a. verlangt, daß bei den öffentlichen Zuschüssen errichteten Wohnungen für minderbemittelte linderreiche Familien die Miete nicht 15 Prozent des Einkommens übersteigen soll. Besonderer Wert soll auf die Schaffung kleinerer Wohnungen gelegt werden. Die Richtlinien kommen zu dem Schluß, daß bei dem jetzigen Stand der Wohnungsnote auf die bestehende Mieterschuld und Wohnungsgesetze nicht verzichtet werden kann. In der Aussprache kamen heute Vertreter der Demokraten, des Zentrums, der Kommunisten, der Deutschen Volkspartei und der Wirtschaftspartei zum Wort. Am Dienstag um 3 Uhr soll die Aussprache fortgesetzt werden. Auf der Tagesordnung stehen weiter die Anträge auf früheren Vorschlag am 24. Dezember.

Am Freitag, Samstag und Montag finden keine Sitzungen statt. So haben die beteiligten Abgeordneten noch Gelegenheit, sich in den Wahlkampf für den Thüringischen Landtag und für die bayerischen Kommunalwahlen zu stürzen.

## Der neue Vorstand der Reichstagsfraktion des Zentrums.

Berlin, 5. Dez. Die Reichstagsfraktion des Zentrums wählte heute ihren Vorstand. Zum ersten Vorsitzenden der Fraktion wurde, wie bereits gemeldet, der Abgeordnete Dr. Brüning einstimmig gewählt, zu stellvertretenden Vorsitzenden mit gleichen Rechten die Abg. Esser und Dr. Perltius. Als Beisitzer wurden wiedergewählt die Abg. Bell, Giesberts, Joos, Klöckner, Ullrich, Weber. Der Abg. Erising wurde als Beisitzer neu zugewählt. Ehrenvorsitzende sind nach wie vor die Abg. Herold, Prof. Kaas und Dr. Marx. Zu den Vorstandssitzungen wird außer den drei Reichsministern Dr. Stegerwald, v. Guérard und Dr. Wirth der Abg. Gerig geladen.

## Die Abgrenzung der Stimmbezirke beim Volksentscheid.

Berlin, 5. Dez. Im Reichsrat lag von der Regierung der Entwurf einer Änderung zur Reichs-Stimmordnung vor, der auf den bevorstehenden Volksentscheid Bezug nimmt. Nach der Reichs-Stimmordnung darf der einzelne Stimmbezirk in einer größeren Gemeinde nicht mehr als 2500 Einwohner umfassen. Mit Rücksicht auf die beim Volksentscheid abgegebene sehr niedrige Stimmzahl in einzelnen Gemeinden haben diese Gemeinden ersucht, ihnen die Möglichkeit der Bildung größerer Stimmbezirke zu geben. Der Reichsrat stimmte der Regierungsvorlage in folgender Fassung zu: „Ist bei einem Volksentscheid in einer Gemeinde mit einer außergewöhnlich niedrigen Beteiligung zu rechnen, so können Stimmbezirke auch mit einer größeren Einwohnerzahl als 2500 gebildet werden.“

## Die Schweriner Länderkonferenz.

Schwerin, 5. Dez. Von ausländischer Seite wird zu den Berichten über die morgen hier stattfindende Länderkonferenz erklärt: Die Meldungen über die bevorstehende Ministerkonferenz in Schwerin am 6. d. M., auf der die norddeutschen Länder vertreten sein sollen, sind über Gebühr aufgebauscht. In Wahrheit handelt es sich nur um eine Besprechung von Vertretern derjenigen norddeutschen Länder, die in dem zweiten Austausch der Länderkonferenz selber nicht vertreten waren. Diese Länder haben lediglich den Wunsch, in einem Meinungsaustausch über die auch in der Presse veröffentlichten Beschlüsse des zweiten Unterausschusses der Länderkonferenz zu treten. Daß dies durch eine gemeinsame Aussprache am besten möglich ist, versteht sich von selbst. Im übrigen kann damit gerechnet werden, daß über die Besprechung eine amtliche Verlautbarung erfolgt. Wie man hierzu noch von gut unterrichteter Seite erfährt, werden die Staaten Hamburg und Bremen nicht auf der Konferenz vertreten sein, sondern nur die beiden Mecklenburger, Lübeck und Oldenburg. Der mecklenburgische Gesandte in Berlin, Dr. Tschäpe, ist heute mittag, von Berlin kommend, in Schwerin eingetroffen und dürfte voraussichtlich an der Konferenz teilnehmen.

## Eröffnungssitzung des polnischen Sejm.

Warschau, 5. Dez. Der Sejm wurde heute mittag 12 Uhr ohne Störungen eröffnet. Diplomatenloge, Presse- und Publikumstribüne waren stark besetzt. Die Regierungsbank war leer. Sejmarschall Dassowski eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache, in der er betonte, daß sich der Sejm der Politik fernhalten müsse. Er gedachte der Verdienste des verstorbenen französischen Staatsmannes Clemenceau um den polnischen Staat. Dieser Abschnitt der Rede wurde vom Hause stehend angehört. Die Abgeordneten der Deutschen Fraktion erschienen erst nach der Ehrung des Clemenceau im Saal. Nach der Ansprache Dassowskis betrat die Regierung mit Ausnahme des Reichsministers, ludski den Saal, worauf der Leiter des Finanzministeriums, Oberst Matusewski, ein Exposé über den Staatshaushalt gab.

## Großfürst Arzill zieht nach Frankreich.

Berlin, 5. Dez. Die „Post-Zeitung“ teilt mit: Großfürst Arzill, der sich seinerzeit zum Zaren von Rußland ausruhen ließ, will seinen bisherigen Wohnsitz in Koburg aufgeben und mit seiner Familie eine Besitzung in Saint Viat in Frankreich beziehen. Man habe ihm in Koburg so hohe Steuern auferlegt, daß er sich zum Verlassen der Stadt genötigt sehe.

## Das Kleinrentnergesetz.

Berlin, 5. Dez. Die Regierungsparteien haben sich an den Reichskanzler mit dem dringenden Ersuchen gewandt, daß das in der Regierungserklärung vom Juni 1928 und in der Reichstagsfassung vom Februar 1929 angekündigte Kleinrentnergesetz nunmehr unverzüglich noch vor den Weihnachtsferien dem Reichstage vorgelegt werde.

## Dr. Dietrich über landwirtschaftliche Fragen.

Weimar, 6. Dez. In einer Wahlerversammlung der Demokratischen Partei sprach Donnerstagsabend Reichsernährungsminister Dr. Dietrich über landwirtschaftliche Fragen. Er ging von dem Kampfe aus, der seit 10 Jahren um den deutschen Staat geführt und der in den nächsten Tagen durch den Volksentscheid beendet sein werde. Der Minister gab der Superlativ Ausdruck, daß das deutsche Volk die Kraft aufbringen werde, den seit 10 Jahren eingeleiteten Weg trotz aller Schwierigkeiten innen- und außenpolitisch fortzusetzen. Zur Frage, ob Freihandel oder Schutzoll wichtiger sei, bezeichnete der Minister die Zollpolitik nicht als Mittel, um die Landwirtschaft zu retten; wohl sei sie ein Hilfsmittel. Für Zucker oder Weizen könne der Schutzoll eine gute Wirkung haben; aber bei Roggen und Kartoffeln, die in Deutschland teilweise im Überflusse produziert würden, könne der Schutzoll nur ein Hindernis für die Landwirtschaft sein. Mit der Landwirtschaft im Genossenschaftswesen müsse aufgeräumt werden. Es komme auch darauf an, daß man die Not der Landwirtschaft sehe. Der Minister widerlegte dann die Vorwürfe, die in der Presse gegen ihn wegen seiner Einstellung zum polnischen Handelsvertrag erhoben worden sind. Er habe ihn nur so fortgeführt, wie ihn der ehemalige Minister für Ernährung und Landwirtschaft Dr. Schiele begonnen habe. Der Unterschied liege nur darin, daß er die polnischen Schweine durch ein Sanitäts nach Deutschland hereinnehmen wolle, während sie auf Grund des Schiele'schen Entwurfes direkt an die Wurstfabriken gehen sollten. So sei auch der Schwedenvertrag geändert worden, um endlich einmal in der Getreidewirtschaft freie Hand zu bekommen. Die Gesichtspunkte, nach denen die Reichsregierung ihre Agrarpolitik gemacht habe, seien erstens die Erkenntnis, daß der deutsche Staat national nur gehalten werden könne, wenn es gelinge, die Landwirtschaft zu erhalten; zweitens, daß der lebensfähige Spielraum des deutschen Volkes wesentlich verringert werde, wenn die Produktionskraft der Landwirtschaft nicht geschützt würde.

Darauf befragt der Minister die durch das Volksbegehren aufgeworfenen Probleme und befaßte sich eingehend mit dem Young-Plan.

## Das Datum der Ratstagung.

Genf, 5. Dez. Zu der Frage des Datums der neuen Ratstagung gibt das Völkerbundssekretariat folgendes Komunique heraus: „Auf Anregung des italienischen Vertreters im Rat, Herrn Grandi, der den Vorschlag gemacht hatte, daß das Datum der Ratstagung um acht Tage vorverlegt werden soll, hat der Präsident des Völkerbundsrats in diesen Tagen einen Meinungsaustausch unter seinen Kollegen herbeigeführt. Da die Mehrheit unter ihnen sich der Meinung des Herrn Grandi angeschlossen hat, der Ratpräsident nunmehr die 58. Ratstagung für den 13. Januar nach Genf einberufen.“

In dem dieser Tage erfolgten Meinungsaustausch der Ratstagung war, wie bereits bekannt, von deutscher Seite darauf hingewiesen worden, daß eine Vorverlegung der Ratstagung im Hinblick auf die mit dem Young-Plan zusammenhängenden Arbeiten nicht für opportun gehalten werde, und daß es praktisch sei, es beim ursprünglich festgesetzten Datum vom 20. Januar zu belassen. Allerdings würde die deutsche Regierung einer Vorverlegung nicht widersprechen, wenn die anderen Ratstagungsteilnehmer sich dafür aussprechen würden.

## Teilnahme aller Großmacht-Minister?

Genf, 6. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Aus der Vorverlegung der Ratstagung wegen der Völkerbundskonferenz wird in Völkerbundskreisen der Schluß gezogen, daß die Regierungen in Paris, London und Berlin anscheinend begründete Hoffnungen dafür haben, zu einer raschen Einigung auf der am 3. Januar beginnenden zweiten Haager Regierungskonferenz zu gelangen. Man hält es daher für wahrscheinlich, daß es den Außenministern der Großmächte möglich sein wird, auch an der Genfer Ratstagung teilnehmen zu können. Bestimmt ist mit dem Erscheinen des Außenministers Grandi zu rechnen, denn die nach wie vor fortbestehenden italienisch-französischen Differenzen in den Abrüstungsfragen werden es Grandi ratam erscheinen lassen, noch vor der Konferenz persönliche Aussprache mit den Vertretern der Grund dafür gewesen, daß Grandi den Beginn der Ratstagung um eine Woche vorverlegen ließ. Man rechnet also bestimmt damit, daß sowohl Grandi als auch Henderson sowie Abatschi zum mindesten auf einige Tage nach Genf kommen werden. Selbstverständlich dürfte man dann auch mit dem Erscheinen des deutschen Außenministers Dr. Curtius rechnen.

## Annahme der Beschlüsse von Ritzelst.

London, 6. Dez. Der „Times“-Korrespondent in Moskau meldet: Nach einer Nachtigung faßte der politische Rat gestern einen Beschluß, der den Konflikt mit der Sowjetregierung wegen der chinesischen Ostbahn beenden dürfte. Auf Litwinows Telegramm vom 27. November an die Tschangschüang wird eine Antwort gefandt werden, die die Ergebnisse der Besprechungen der Ernennung der Tsangschüang zum chinesischen Delegierten bei den Verhandlungen mitteilt, bei denen die Einzelheiten der Wiederherstellung des Status quo und der Freilassung der Gefangenen berührt werden sollen. Die Wiederherstellung des normalen Verkehrs und des normalen stellvertretenden Leiters der Ostbahn in anderen Stellen war ursprünglich als unannehmbar betrachtet worden, aber nach reiflicher Erwägung beschloß der politische Rat, im Interesse des Friedens nachzugeben. Der chinesische Vorstoß des Ostbahndirektors ist zurückgewiesen.





Pacelli abberufen.

„Observatore Romano“, das halbamtliche Blatt des Vatikan, meldet, daß Monsignore Pacelli, der sich einige Tage in Rom aufgehalten hat, bei seiner Rückkehr nach Berlin auch sein Abberufungsschreiben mitgebracht habe. Pacelli wird im nächsten Konistorium zum Kardinal erhoben. Seine Abberufung erfolgt deshalb, weil es dem Brauch widerspricht, daß ein Kardinal den päpstlichen Stuhl im Ausland vertritt. Über Pacellis Nachfolger in Berlin ist noch nichts bekannt geworden.

### Der Brief des Reichspräsidenten an den Papst.

Berlin, 5. Dez. Reichspräsident v. Hindenburg hat an den Papst zu seinem 50-jährigen Priesterjubiläum seinezeit einen Brief gerichtet, der jetzt veröffentlicht wird. Der Brief hat folgenden Wortlaut: Eure Heiligkeit stehen im Begriff, das seltenste Fest des 50-jährigen Priesterjubiläums zu feiern. Es ist mir eine ganz besondere Freude, Eure Heiligkeit bei dieser Gelegenheit meine und der Reichsregierung aufrichtigste Glückwünsche zum Ausdruck bringen zu dürfen. Möge der Allmächtige Euer Heiligkeit noch viele glückliche Jahre fruchtbarer Wirkens schenken und dem unermüdblichen Schaffen Eurer Heiligkeit seinen Segen verleihen. Ich habe meinen Botschafter beim Hl. Stuhl, Herr Dr. v. Bergen, beauftragt, Eure Heiligkeit dieses Handschreiben zu überreichen und sich dabei auch noch mündlich zum Mittler der Gefühle zu machen, die mich bei diesem freudigen Anlaß befeelen. Als äußeres Zeichen meiner Anteilnahme und freundschaftlichen Gesinnung bitte ich aus den Händen des Herrn Botschafters ein Tafelgeschloß entgegenzunehmen, das von der kaiserlichen Porzellanmanufaktur in Berlin einem Brunkferruccio des Königs Friedrich II. von Preußen nachgebildet worden ist. Mit nochmaligen besten Wünschen für Eure Heiligkeit persönlich wünsche ich die Versicherung meiner vollkommensten Hochachtung und aufrichtigsten Glückwünsche.

Berlin, 24. Nov. v. Hindenburg, gegenseitig: Curtius.

### Das Antwortschreiben des Papstes.

Berlin, 5. Dez. Auf das Glückwunschscheiben des Reichspräsidenten hat Seine Heiligkeit der Papst ein Antwortschreiben in lateinischer Sprache an den Reichspräsidenten gerichtet, in dem Papst Pius XI. seine Freude über das Handschreiben des Reichspräsidenten und das ein Wunderwerk der Kunst darstellende Geschenk, das der Reichspräsident durch den deutschen Botschafter beim päpstlichen Stuhl hat überreichen lassen, zum Ausdruck bringt. Er fügt hinzu, daß er dieses Geschenk als ein Zeichen der Achtung und des Wohlwollens, welches das edle deutsche Volk dem Apostolischen Stuhle entgegenbringe, mit der größten Genugung entgegengenommen habe. In seinem Handschreiben bekräftigt der Papst erneut den Ausdruck seines tiefgefühlten Dankes, den er bereits durch den deutschen Botschafter übermittelt habe. Er erbittet zum Schluß seines Handschreibens den göttlichen Schutz für den Reichspräsidenten und das ihm so teure deutsche Volk.

### Staatstheater.

(Kleines Haus.)

Zum erstenmal: „Grand-Hotel“, Lustspiel in 3 Akten von Paul Frank. Spielleitung Kurt Sellnig. Fritz Ebner ist ein netter junger Mann mit schmaler Nase und großem liebedürftigem Herzen. Im Vestibül des Grand-Hotel sieht er Glan, eine schöne mondäne Frau, und ist sofort entzündet. Es gefasst ihn, mit allerhand geistlichen Manövern ihre Aufmerksamkeit zu erregen und auch sie fühlt Liebe auf den ersten Blick. Die Liebe macht ihn so verzogen, daß er mutig mit ihr jongliert, und zwar auf dem Kopf. Auch zwei Finanzmagnaten, Freunde Glans, sind er mit großartiger Geste ein und gerät so unversehens in eine richtige kleine Hochzeitsfeier hinein, die sich am Schluß lustigstehend in fast märchenhafter Weise löst: er gewinnt Glan, die von Anfang an seine Lage durchschaut hat, und geht wieder mafflos da.

Ein sehr nettes und gut gebautes Lustspiel, das eben nur nichts anderes als lustiges Spiel sein will. Sehr witzig, leicht Entfälle und gute Bemerkungen, die gerade soviel Spaß haben, daß auch der geistig Unbemittelteste bequem folgen kann; Tempo, sogar ein laum ablaufender dritter Akt —, also eine Menge Vorzüge, die das Werk etwa in die Reihe von „Blaufuchs“, „Am Teetisch“ und ähnlichen Blauschnecken verwandter Art rückt. Ein Behagen ausströmendes Stück von Zierlichkeit und harmonischer Geschlossenheit, dessen höhere Oberfläche nur ganz leicht und ohne, daß der Zuschauer bemerkt, würde durch ein von der ärmsten Seite des Lebens herwehendes Lächeln leicht getrübt werden.

Der Abend verlief unter Kurt Sellnigs Leitung auf das angenehmste. Paul Breitkopf war ebenso frisch und lebenswütig wie humorvoll; ein Windhund, aber ein Windhund zum gern haben, ein offener, famoser Kerl — und nicht ganz ohne Fonds, so wirkte er. Trude Wessels war leicht und locker; wie sprach der Fächer, wie redeten, ja nur sich hebende Augenbrauen; sie war sehr überlegen und ein ganz klein wenig mütterlich, was der Gesellschaft eine schöne Wärme gab. Herbert Dirmosler zeigte die Anlage zu charakteristischer Färbung als Freund des Windhunds. Robert Kleinert und Gustav Schwab gaben die oben erwähnten Geldmengen recht lebhaft. Das Publikum war mit Stille und Darstellung zufrieden und hatte gegen Überraschungen ähnlicher harmlos-freundlicher Art sicher nichts einzuwenden. a.

### Aus Kunst und Leben.

\* „Columbus“ von Hans Kasper. (Aufführung im Kölner Schauspielhaus.) Nachdem erst jüngst Wallermann mit seiner Geschichte des Columbus dem großen Entdecker ein Denkmal gesetzt, beschwört ungefähr zu gleicher Zeit der Dichter der „Charlotte Stieglitz“ die Schatten der fast legendären Gestalt des Ozeanfahrers heraus. Nur wenig ist uns in der Überlieferung von dem Leben des Kämpfers, der Tragik seines Todes geblieben. Aber von Jahr zu Jahr wird die Figur des Helden lebendiger, steigt die Anteilnahme an dem Geschick des kühnen Eroberergeistes und wird heute im Zeitalter der Ozeanflüge zu erhöhter Bedeutung. Starke Elemente für eine dichterische Darstellung sind auch in dem wenigen, was wir bisher von Columbus kennen, vorhanden. Kasper hat diese Elemente künstlerisch erlebt und sie aus der Starre der Geschichte heraus ins Allgemein-Gültige umgewandelt. Die Tragödie des Schöpfermenschen. Im ewigen Ringen um die Gestaltung seiner Idee geht der auf einsamer Höhe stehende Weltbegleiter an den Bosheiten und dem Nichtverstehen seiner Umwelt zugrunde. Als Zeitbild ist das Schauspiel klar geprägt, wenn auch das Schicksalhafte als Grundton aufklingt. Columbus steht hier bei allem Schillernden des Charakters doch letzten Endes als das Genie, das nach vollbrachter Tat im Lebenskampf sich verzehren muß. Ein eigentlicher Gegenspieler fehlt. Die Menschen des Schauspiel um ihn gruppiert, betonen nur noch mehr die Einsamkeit des Großen. Die Prosa-Sprache ist fest, sicher und bildkräftig. Bewußt auf das Menschlich-Gültige hin hat Oberregisseur Godard die Inszenierung gefacht. Er hebt, um die Einheit einer gewissen symbolhaften Gestaltung zu wahren, die Einzelfiguren in den 9 Bildern zu Tönen einer überzeitlichen Wirklichkeit. Mehrere Bühnenbilder führen zu großen Szenen. Der auch schauspielerisch wertvolle Abend, an dem Rudolf Wittgen als Columbus den Hauptanteil hatte, fand starken Erfolg, und der anwesende Dichter konnte bei der Taufe seines jüngsten Kindes die Glückwünsche des Hauses in Empfang nehmen. S. J.

\* Gerhart Hauptmann: „Spul“. (Aufführung am Wiener Burgtheater.) Man schreibt uns aus Wien: Als der große 67-jährige Dichter hier eintraf, feierte man ihn als Erfüllung und Hoffnung. Unter vielen Ansprachen wurde ihm der „Burgtheatergänger“ überreicht und es gab einen imposanten Pen-Club-Abend mit einer gehaltvollen Rede des Dichters selbst. Er äußerte sich da bemerkenswert tempera-

## Der neue Magistrat.

Zu den heute stattfindenden Wahlen der Mitglieder des unbesoldeten Magistrats, der sich aus 12 von den Stadtverordneten entweder aus ihren eigenen Reihen oder aus der Bürgerschaft gewählten Vertretern zusammensetzt, haben sich 5 Gruppen gebildet: die Sozialdemokratische Partei mit 13 Stadtverordnetenmandaten erhält 3 Sitze; das Zentrum mit 6 Stadtverordneten 1 Sitz; die Kommunistische Partei mit 6 Stadtverordneten 1 Sitz; Nationalsozialisten und Deutschnationale mit zusammen 12 Stadtverordneten erhalten 3 Sitze; die in der Bürgerliste zusammengeschlossenen Parteien mit zusammen 17 Stadtverordneten erhalten 4 Sitze, zusammen 12 Sitze.

Wie wir erfahren, haben die einzelnen Parteien und Gruppen folgende Kandidaten für die Magistratswahlen nominiert:

Die Sozialdemokratie: Schreiner Henry Schubert, 51 Jahre alt, bereits seit 22. 6. 28 Mitglied des unbesoldeten Magistrats; Lehrer Johannes Naab, 47 Jahre alt, seit mehreren Jahren Mitglied des unbesoldeten Magistrats; Verwaltungs-Amtmann Philipp Holl, 50 Jahre alt, ebenfalls seit mehreren Jahren Mitglied des unbesoldeten Magistrats.

Zentrum: Schlossermeister Otto Triton, 53 Jahre alt, seither Mitglied des Magistrats.

Kommunistische Partei: Werkstatteleiter Jakob Greis, 55 Jahre alt, seither Mitglied des Magistrats.

Gruppe Nationalsozialisten und Deutschnationale: Kaufmann Karl Herrmann, 49 Jahre alt, seither Mitglied des Magistrats; Buchhändler Kurt Pfeil, 27 Jahre alt, neues Mitglied, wird erstmalig gewählt. (Vertreter der Nationalsozialisten.) Generalleutnant a. D. Max Overdyk, 70 Jahre alt, seit langen Jahren Mitglied des unbesoldeten Magistrats. (Vertreter der Deutschnationalen.)

Gruppe Volkspartei, Demokraten, Wirtschaftspartei, Volksrechtspartei: Kaufmann Heinrich Glücklich (D. Vot.), 52 Jahre alt, seit langen Jahren Mitglied des unbesoldeten Magistrats; Fabrikdirektor Hermann Schröder (D. Vot.), aus Wiesbaden-Biebrich, erscheint erstmalig im Magistrat; Architekt Alexander Schwant (D. D. V.), 58 Jahre alt, langjähriges Mitglied des unbesoldeten Magistrats; Studentent Dr. Richard Kakhbach (D. V.), erstmalig im Magistrat.

Mit den heutigen Wahlen treten also neu in den Magistrat ein: Studentent Dr. Kakhbach (Wirtschaftspartei); Fabrikdirektor Hermann Schröder-Biebrich (Volkspartei); Buchhändler Kurt Pfeil (Nationalsozialist).

Es scheiden aus: Uhrmachermeister Otto Baumbach, 67 Jahre alt, seither Vertreter der Wirtschaftspartei; Fabrikant Wilhelm Beck, Wiesbaden-Biebrich, 48 Jahre alt, seither Vertreter der Volkspartei; Kaufmann Johann Kiffen, Wiesbaden-Biebrich, 58 Jahre alt, seither Vertreter der Sozialdemokratie.

Der Magistrat dürfte nach den heutigen Wahlen in seiner Gesamtheit nunmehr folgende Zusammensetzung haben:

Besoldete Mitglieder: Oberbürgermeister: Zurzeit unbesetzt; Bürgermeister und Stadtkämmerer: Alfred Schulte, 57 Jahre alt; Beigeordneter: Dr. Gustav Heß, 50 Jahre alt, Kur- und Bäderdegnat; Beigeordneter: Dipl.-Ing. Jakob Spießer, 55 Jahre alt, Bau- und Maschinenbautechnisches Degnat; Stadtrat Dr. Wilhelm Osterheld, 49 Jahre alt, Schul-, Bildungs- und Sportdegnat; Stadtrat Dr. Karl Sperling, 51 Jahre alt, Steuer- und Personaldegnat; Stadtrat Eduard Hillein, 46 Jahre alt, Wohlfahrtsdegnat; Stadtrat Dr. Matthias John, 42 Jahre alt, mehrere Deegnate.

Unbesoldete Mitglieder: Naab, Pfeil, Schubert, Glücklich, Schwant, Schröder, Dr. Kakhbach, Triton, Greis, Overdyk, Herrmann, Pfeil.

## Wiesbadener Nachrichten.

Der Ältesten-Ausschuß der Stadtverordneten-Versammlung hat in seiner gestrigen Sitzung sowohl zu der Frage: „Gewährung einer Sonderbeihilfe an Unterstützungsempfänger zu Weihnachten“ und der in Verbindung damit stehenden Deckungsfrage, als auch zu dem Punkt: „Wahl des Oberbürgermeisters“ Stellung genommen. Zu der ersten Frage wurde beschlossen, die auf der Tagesordnung für den 6. Dezember stehenden Anträge in dieser Sitzung nicht zur Verhandlung zu bringen und dieselben bis zur Sitzung am 13. Dezember zu vertagen, um bis dahin eine Verständigung hierzu herbeiführen zu können. Grundsätzlich besteht Übereinstimmung, daß ein bestimmter Betrag bereitgestellt werden soll zur Berücksichtigung sämtlicher Unterstützungsempfänger. Auch in der Oberbürgermeisterfrage sollen die Fraktionen im Laufe der nächsten Woche ihre Stellungnahme festlegen, und wird der Punkt: „Stellungnahme zu der Wahl des Oberbürgermeisters“ ebenfalls zu der Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am 13. Dezember zur Tagesordnung gestellt.

Vor dem Abzug der Engländer. Morgen Samstag, den 7. Dezember, wird bereits die Parapade für die am 12. d. M. stattfindende englische Schlussparade vor dem Hauptquartier in der Paulinenstraße von den „Royal Fusiliers“ abgehalten werden. — Das Kavalleriehaus des Schlosses ist bereits seit zwei Tagen von der englischen Besatzung geräumt.

Verbotener Film. Die Internationale Rheinland-Kommission hat den deutschen Film „Rosen blühen auf dem Seidengras — das Lied vom Vaterland“ für das besetzte Gebiet verboten, da sein Inhalt für die französische Besatzung beleidigend sei.

Regelung des Verkehrs mit Milch im Stadtkreis Wiesbaden erläßt der Magistrat auf Grund des Gesetzes zur Regelung des Verkehrs mit Milch vom 23. Dezember 1926 für den Stadtkreis Wiesbaden neue Bestimmungen.

Darnach ist im Stadtkreis Wiesbaden zur Ausübung des Groß- und Kleinhandels mit von Kühen stammender Vollmilch, Magermilch oder Sahne eine Erlaubnis erforderlich. Als Handel in diesem Sinne gilt nicht die Veräußerung der im eigenen Betrieb gewonnenen Milch, es sei denn, daß die Veräußerung durch eine Vereinigung der Erzeuger erfolgt. Auf Dauermilch und Dauerlaktose finden diese Vorschriften keine Anwendung. Diese Bestimmungen finden auch Anwendung auf die Milchhändler, die gegenwärtig den Handel mit Milch und Sahne in dem Stadtkreis Wiesbaden bereits betreiben. Der Antrag auf Erteilung der Erlaubnis ist beim Magistrat (Milch-Abteilung) zu stellen. Tannusstraße 3, 4, zu stellen. In Fällen, in denen Personen, die den Handel mit Milch betreiben haben, die endgültige Zulassung verweigert werden muß, kann eine befristete Zulassung auf die Dauer von längstens 6 Monaten zu dem Zwecke erteilt werden, den Betroffenen die Umstellung auf einen anderen Beruf zu ermöglichen. Das von der Zulassungsstelle ausgegebene Schild ist am Milchwagen bzw. Laden sichtbar anzubringen. Personen, die im Auftrage eines zugelassenen Milchhändlers Milch zu Kunden bringen, haben sich durch eine von der Milchhandelszulassungsstelle ausgestellte besondere Bescheinigung auszuweisen. — Zuwiderhandlung ist strafbar. — Das Reichsgesetz zur Regelung des Verkehrs mit Milch usw. weist auf die unbedingte Notwendigkeit hin, den Handel mit Milch im Interesse einer einwandfreien Milchversorgung von gewissen Voraussetzungen abhängig zu machen, die die Gewähr dafür bieten sollen, daß der Milchhandel nur von sachkundigen, zuverlässigen und gesunden Personen in sachgemäßer Form und in zweckdienlich und vorrätigmäßig eingerichteten Räumen, unter Beachtung der bestehenden polizeilichen Bestimmungen ausgeübt wird.

Auf dem Andreasmarkt entwickelte sich gestern bei dem schönen trockenen Wetter ein sehr lebhafter Betrieb. Auf dem Elsäßerplatz wurden die verschiedenen Fahrgeschäfte sehr lebhaft in Anspruch genommen. Der Verkehr in den Seitenstraßen, in denen sich Schaubuden und Verkaufstände in großer Zahl etabliert haben, vollzog sich zeitweilig in drangvoller fürchterlicher Enge. Die weithin vernehmbaren Stimmen der Anreiser sorgten dafür, daß ihre Attraktionen nicht übersehen wurden. Stark besucht waren ebenfalls die Lokale der Stadt, in denen heute der Andreasmarkt seinen fröhlichen Ausklang findet.

mentvoll über die Frage, inwiefern Alter und Jugend einander über oder untergeordnete Werte sind. Diese Begriffe will Hauptmann nicht als physiologisch anerkennen. Es komme auf die innere Jugend an. Das Alter sei jung, wenn es die Jugend verstehen könne. Je reifer der Mensch sei, desto besser erfasse er die Größe des „ewig Geistigen“. Als wähten Geister kein gleichgültig. Zwei Abende später war die Aufführung von „Spul“ vor einem Publikum, das seit Jahren kein größeres literarisches Ereignis erlebt hat. Es gab eine richtige Sensation — denn das neue Hauptmann-Werk bestreute und enttäuschte über alle Erwartung. Wenn es überhaupt dichterische Werte in sich trägt, kommen sie ebenfalls auf der Bühne nicht zur Geltung. In dieser Hinsicht kann keine verheerungsvolle Erinnerung etwas ändern. Von den beiden Einaktern, die unter „Spul“ zusammengefaßt sind, ist das erste ein Schauspiel „Die schwarze Rast“. Viel gruslicher als der Titel sind die Vorgänge selbst. Man ist im Schloß des Bürgermeisters eines schließlichen Städtchens in der Zeit nach dem dreißigjährigen Kriege. Da knistert und wimmert es, heult und wehlt, die Pest und der Tod (mit Musik) gespiert durch die Halle mit vielen Treppen und ein Dugend Türen, und ein Reger mordet einen mit bösem Blick behafteten jansenitischen Diener, der während des halben Stüdes unter dem Tisch liegen bleibt, um das Gruseln zu verstärken. Die Szenenfolge kann kaum wiedergegeben werden, sie ist chaotisch wie die Zeit selbst. Die handelnden und doch nur flüchtig gezeichneten Personen sind alle verstrickt in Jammer und Vergangenheitsqual. Hauptmann malt hier Holbeins Totentänze mit rembrandtischen Farben in Goya Manier. Nicht weniger rätselhaft, aber weit verworrener ist das Schauspiel: „Der Fenzentritt“. Vor Einbruch der Nacht kehren zwei Entenläufer in einem zertrümmerten Schloß ein — irgendwo an einem See in Skandinavien. Zauberpul wird losgelassen. Beien tanzen, Kartoffeln fliegen durch die Luft. Die Schlossherrin, die sieben Männer bezaubert hat, erscheint in dreifacher Verwandlung als unruhiger Geist, dann auch einer der Liebhaber, ein mysteriöser Marquis. Das ganze ist ein toller Spul, der schließlich nur ein böser Traum war. In einer modernen Walburgisnacht reitet eine Dämonin auf einem Besen in die Nacht hinaus. Endlich wird es Morgen, Lars Anderdal hat außer bösen Träumen nur einen „Fenzentritt“ abbekommen. Sein Freund, der auf offener Bühne (!) allumensichtlich einem Bedürfnis folgt, das bisher kaum ein Dichter für theatermäßig, geschweige ein Theaterdichter für dichterisch hielt, hat traumlos ge-



Wissenschaft und Technik. Im Alter von fast 80 Jahren ist in Berlin der bekannte Professor für Theologie und Heilkunde, Professor Louis Lewin, gestorben. Lewin war auch ein außerordentlich fruchtbarer und gelehrter Schriftsteller. Sein interessantestes Werk ist „Götter in der Weltgeschichte“.



## Aus Provinz und Nachbarschaft.

## Jubiläum des Frankfurter Völkermuseums.

Aus Frankfurt a. M. wird uns berichtet: In sehr schlichtem Rahmen feierte Donnerstagmittag in Gegenwart einer erlesenen Festgesellschaft das Städtische Völkermuseum sein 25jähriges Bestehen. Stadtrat Dr. Michel überbrachte die Glückwünsche der Stadt und ließ die Hoffnung durchblicken, daß in absehbarer Zeit das Völkermuseum der einst in einem würdigen Neubau nahe der Universität Platz finden möge. Daran knüpfte der Rektor der Universität, Geheimrat Heimbürger die Bitte, an der Hochschule möglichst bald einen Lehrstuhl für Völkertunde zu errichten. Dr. Priemel, Leiter des Zoologischen Gartens, sprach sich für die Schaffung eines großen Zentralparks für Naturkunde und Völkertunde aus. Dr. Lehmann sprach über die Geschichte des Museums. Im Anschluß an die Feier fand die Eröffnung der Sonderausstellungen der Ergebnisse der Expedition nach Insulinde und nach Bolivien statt. Abends führte der Expeditionsleiter, Dr. Batter, in Lichtbild und Film Land und Leute der asiatischen Inselwelt östlich des Sundaarchipels vor.

## Raucherabteile bei der Frankfurter Straßenbahn.

Frankfurt a. M., 5. Dez. Endlich wird der langgeheute und temperamentvoll vertretene Wunsch des rauchenden Publikums in Erfüllung gehen, auch in der Straßenbahn ein wenig blauen Dunst machen zu dürfen. Das Raucherabteil soll endlich kommen. Der erste Versuch soll mit den neuen Gelenkwagen gemacht werden, die die Straßenbahn einführen will, und zwar soll der vordere Teil der Wagen für die Raucher bestimmt werden.

## Listenvorbindung im Frankfurter Stadtparlament.

Frankfurt a. M., 5. Dez. Unmittelbar vor dem Zusammentritt der neugewählten Stadtverordnetenversammlung wird die Öffentlichkeit mit einer Listenvorbindung der verschiedenen Fraktionen überhäuft. Diese Vorbindung bezweckt gleiches Vorgehen für die Neubestellung der Ausschüsse und Deputationen. Zur ersten Gruppe haben sich verbunden: Sozialdemokraten, Demokraten, Zentrum und Arbeitnehmer-Verband, Volksgemeinschaft (44 Stimmen); zweite Gruppe: Wirtschaftspartei, Deutschnationale Volkspartei (21 Stimmen); dritte Gruppe: Kommunisten (11); und vierte Gruppe: Nationalsozialisten (9). Die erste Gruppe bildet also in allen Fällen und bei jeder nur denkbaren Koalition der anderen Gruppen mit 44 Stimmen bei insgesamt 85 Stadtverordneten immer die Mehrheit. Auch für die Wahl der unbesetzten Stadträte werden gleichfalls Listenvorbindungen gebildet. Sozialdemokraten und Zentrum einerseits und Nationalsozialisten und Deutschnationale andererseits gehen hier zusammen. Auch die Kommunisten reichen eigene Listen ein. Über das Verhalten der anderen Fraktionen herrscht noch Unklarheit.

## Die Frei-Weinheimer Unglücksstelle beseitigt.

Rubinrote Laternen verhindern Gefahr — Achtung! Rhein!

m. Frei-Weinheim, 5. Dez. Zu der heutigen Gemeinderatsitzung in Frei-Weinheim stand die Sperrung der Zufahrtsstraße zum Rhein in Frei-Weinheim für den Kraftwagenverkehr und die Sicherungsvorkehrungen bei der Ausmündung der Propinquatstraße Angelheim-Frei-Weinheim nach dem Rhein in Frei-Weinheim zur Debatte. Vergangenen Samstag weiste hier, wie bekannt, eine Kommission, die eine Befestigung der Unglücksstelle vornahm. Das Ergebnis dieser Befestigung lag der Gemeinderatsversammlung heute in Form eines Entwurfes der Kreisverwaltung für ein neues Ortsgezeß vor, das den gefährlichen Teil der Straße verzerrt, und anbringende Warnungszeichen vorsieht. Die Gefährdungsstelle wird am Ausgang der Straße von Angelheim nach Frei-Weinheim durch an beiden Seiten angebrachte rote Lampen kurz vor dem Rhein gekennzeichnet. Quer über die Straße soll eine vierspaltige Lampe angebracht werden. Ferner weisen an beiden Seiten der Straße Schilder mit der Aufschrift Achtung! Rhein! auf die Gefahr hin. Jeder Autofahrer muß bei diesen Warnungszeichen, selbst bei starkem Nebel, stutzen werden. Wenn er dann langsam fährt, bemerkt er ferner auch die aufgestellten Tafeln, die die Polizeiverordnungen enthalten. Nach diesen darf die Straße kurz hinter dem Bootshaus nicht mehr von Kraftfahrzeugen aller Art befahren werden. Ausgenommen sind Fahrzeuge, die zu den am Ufer liegenden Schiffen wollen. Die Zufahrtsrampe zu der Fährenanlegestelle wird durch eine verschiebbare Schranke wahrnehmbar verschlossen. Eine weitere Sicherung besteht in der Kennzeichnung der Straßenabzweigung an der Hauptstraße Mainz-Bingen. Hier kommen Schilder mit Weilen mit der Aufschrift der Fahrtrichtungen, wie: nach Mainz, nach Bingen, nach Frei-Weinheim, zur Ausstellung. Ferner wird die dort befindliche Straßenlaterne verstärkt und tiefer gehängt und eine weitere Lampe an dem Transformatorhäuschen angebracht. Außerdem wird bei der Abzweigung das Pfaster schwarz gestrichen, so daß jeder Autofahrer fast über die Warnungen fallen muß. Ein Abstreifen ist nach menschlichem Ermessen ausgeschlossen, und sollte es dennoch vorkommen, so schreit jeder Kraftwagenführer vor den unglückseligen Zeichen vor dem Rheinufer auf und erkennt die Gefahr. Die Gemeinderatsversammlung nahm zu diesem Entwurf für die Polizeiverordnung und die Aufstellung der Warnungszeichen Stellung. Man ergänzte einzelne Paragraphen und schloß sich im großen und ganzen der Ansicht der Regierung und Kreisverwaltung an. Der Entwurf mit den Vorschlägen der Gemeinderatsmitglieder geht beschleunigt an die Kreisverwaltung Bingen zurück und soll dann dringend den Regierungsstellen vorgelegt werden. Die mit Nachdruck betriebenen Bemühungen der Gemeinde Frei-Weinheim, die jetzt schon die Gefahrenzone durch rote Laternen gekennzeichnet hat, zeigen der Kreisverwaltung in Bingen und der Regierung, daß man schleunigst Abhilfe schaffen will. Die Gemeinde Frei-Weinheim muß dabei allerdings mit in den Kauf nehmen, daß der Kraftwagenverkehr zum Rhein hin durch die Abzweigungen, deren Nichtbeachtung mit Geldstrafe belegt werden sollen, behindert wird. Ferner hat Frei-Weinheim durch das Unglück eine traurige Berühmtheit erlangt, ohne daß es veranlaßt dafür gemacht werden kann, weil erstens das Gebiet am Rhein ihm nicht untersteht und zum andern das Gelände von der Landespolizei im Jahre 1906 als einwandfrei aufgenommen wurde. Die Gemeinderatsmitglieder brachten ihr Bedauern zum Ausdruck, daß man Frei-Weinheim als Unglücksort besonders kennzeichne. In jedem andern Orte hätte bei Zusammenstößen der gleichen unglücklichen Zufälle der gleiche Unfall sich ereignen können.

## Abschiedsbesuch des Reichskommissars beim Koblenzer Oberbürgermeister.

Koblenz, 5. Dez. Der Reichskommissar für die besten rheinischen Gebiete, Reichskommissar Dr. v. Sauer, hat gestern dem Oberbürgermeister seinen Abschiedsbesuch gemacht und dabei mit den besten Wünschen für die Zukunft der Stadt zum Ausdruck gebracht, wie sehr er sich in den letzten Jahren mit der Stadt Koblenz und ihrer Bürgerschaft verbunden gefühlt habe und in bester Erinnerung an sie zurückdenke. Oberbürgermeister Dr. Russell versicherte dem Reichskommissar, daß die Stadt ihm und seinen Mitarbeitern zu besonderem Danke für die treue Unterstützung in ihrer Befähigungsnot verpflichtet sei und die Wirksamkeit des Reichskommissariats nicht vergessen werde.

## Bankzusammenbruch in Trenja.

Trenja, 5. Dez. Die Inhaber des Bankgeschäftes Gebrüder Hans und Paul Hermann in Trenja haben sich nach verübten großen Depotunterschlagungen am 4. Dezember der Staatsanwaltschaft in Marburg freiwillig gestellt und sind, ihrem Wunsch entsprechend, in Haft behalten worden. Nach ihren Angaben haben sie deponierte Wertpapiere in Höhe von etwa 155 000 Mark unterschlagen und sind dann zahlungsunfähig geworden. Geschädigt sind hauptsächlich kleine Sparer aus Trenja und der Umgebung.

## Todessturz mit dem Auto.

Alten, 5. Dez. Der Papierreisende Heinrich Beith aus Ohligs bei Köln geriet mit seinem Auto auf dem Wartberg vor der Brücke ins Schleudern und streifte das Geländer auf der linken Seite. Schnell riss er das Steuer herum, raste jedoch auf die gegenüberliegende Seite und durchdrang, nachdem er einen Prellstein abgerissen hatte, die dicken Eisenstäbe. Senkrecht stürzte der Wagen in die Tiefe auf die Gleise, überschlug sich mehrmals und rollte den sieben Meter hohen Abhang hinab auf die Bormer Straße, wo er völlig verkrümmert im Wassergraben liegen blieb. Der Führer wurde aus dem Wagen geschleudert und erlitt einen doppelten Schädelbruch, einen Armbruch und mehrere Schnittwunden im Gesicht. Das Personal eines Güterzuges benachrichtigte die Behörde, die den Verunglückten ins Krankenhaus bringen ließ, wo er kurz nach seiner Einlieferung starb.

Montabaur, 5. Dez. Auf der Rückfahrt von der Befreiungsfeier in Koblenz ereignete sich auf der Landstraße nach Montabaur ein Autounfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Das mit mehreren Personen besetzte Auto kam in einer Kurve ins Rutschen und schlug gegen einen Prellstein. Durch die heftige Erschütterung des Wagens flogen die Insassen mit großer Gewalt gegen das Gefüge des Autos. Hierbei erlitt der 24jährige Führer Toni Kollig so schwere Verletzungen am Kopf, daß er nach wenigen Stunden im Krankenhaus starb.

Frankfurt a. M., 5. Dez. Das bekannte Bankgeschäft A. Merzbach & Co. m. b. H. und die Firma Gebr. Merzbach in Berlin, eine Gründung aus dem Jahre 1861, gibt zum 1. Januar 1930 seine Tätigkeit als Bank auf. Schon vor vier Jahren hatte die Firma einen Teil ihrer Geschäfte wesentlich eingeschränkt.

Klein-Auheim, 5. Dez. Am Mittwoch wurde der Ehefrau Karl Hohmann in Klein-Auheim, der unter dem Verdacht steht, an seiner Frau am Dienstagfrüh einen Mordversuch begangen zu haben, indem er ihr mit einer Eisenstange auf den Kopf schlug, festgenommen. Er wurde dem Amtsgericht Seligenstadt zugeführt. Ein Gefährnis hat er noch nicht abgelegt. Als Grund der Tat nimmt man an, daß der Angeklagte sich in den Besitz der Lebensversicherung seiner Frau setzen wollte, um dann nach Amerika zu fahren.

Elstville i. Rh., 5. Dez. Das neue Stadtverordnetenkollegium trat zum ersten Mal in seiner jetzigen Konstitution zusammen. Bürgermeister Köttgen verpflichtete die Mitglieder zunächst durch Handschlag und führte sie in ihr Amt ein. Als Stadtverordnetenvorsteher wurde Apotheker Simon gewählt. Die vier Schöffen und die unbesetzten Beigeordneten werden am kommenden Montag bestimmt.

Camp a. Rh., 5. Dez. In der am 3. d. M. stattgefundenen Gemeindevorversammlung wurden die neugewählten Gemeindevorsteher von dem kommissarischen Bürgermeister begrüßt und mit den wichtigsten Punkten der Landgemeindeordnung bekannt gemacht. Alsdann erfolgte die Vereidigung der einzelnen Gemeindevorsteher durch Handschlag. Von dem Vorsitzenden wurde auf die dringende Notwendigkeit der baldigen Belegung des Bürgermeisterspostens verwiesen. Es wurde vorgeschlagen, eine Kommission betr. Bürgermeisterwahl zu wählen, als deren Vorsitzender einstimmig Herr Dieler bestimmt wurde.

Neuwied, 5. Dez. Ein 26jähriger Arbeiter stürzte auf den Widningwerfen von einem sieben Meter hohen Gerüste. Er war sofort tot.

Obernhof a. d. R., 5. Dez. Der Hofbesitzer des Köblerhofes begab sich vor einer Woche mit seinem Hunde auf die Jagd und ist seitdem noch nicht zurückgekehrt. Auch der Hund fehlt noch.

Wimburg a. d. R., 5. Dez. Das neue Stadtverordnetenkollegium trat unter Vorsitz von Bürgermeister Dr. Krumm zum ersten Mal zusammen. Allerdings waren die Beratungen nur formeller Art. Nachdem der Bürgermeister die Mitglieder begrüßt hatte, vereidigte er sie durch Handschlag und führte sie in ihre Ämter ein. Es wurde u. a. beschlossen, die Wahl des Magistrats auf den 15. Dezember festzusetzen. Als Stadtverordnetenvorsteher wurde Rechtsanwalt Büllmann und als stellvertretender Stadtverordnetenvorsteher Geheimrat Rahl gewählt. Eine Frau von hier fand im Schalterraum der Nassauischen Landesbank einen Tausendmarkschein, den ein Kassengehilfe verloren hatte. Die ehrliche Finderin gab den Schein am Schalter ab. Gestern abend wurde hier ein Schupwachmeister aus Berlin festgenommen, der am 2. November seine Truppe verlassen hat und seitdem Verirrungen beging.

## Die Verfehlungen bei der Kreispartasse Wiesbaden-Land.

(Dritter Verhandlungstag.)

Der Angeklagte Müller Karl Marx wurde am Donnerstag nochmals über die bedingungslosen Kredite von Glomewski, als er die Betriebe in Essen führte, vernommen und bestritt, daß diese Kreditierung ihm als ungenügende und ordnungswidrige bekannt waren. Das Hotel Nikolas sei sein Eigentum gewesen und während der Untersuchung in der Kreispartassenzentrale eingestrichen und in Untersuchungshaft genommen war, wangsweise für 34 000 Mark versteigert und von der Kreispartasse beim Rechtsnachfolgerin, der Nassauischen Landesbank, erwor-

ben worden. Die 4. Hypothek besaß der hier in Wiesbaden bekannte Moise Benhaim in Paris. Diese Hypothek habe Benhaim auf 40 000 Mark ermäßigt; der Betrag müsse ihm auf seinem Konto auf der Kreispartasse gutgeschrieben werden. — Der Angeklagte Glomewski gab zu dem Falle Müller die Fälligkeit eines Gefälligkeitsaktes nicht zu, auch weiß er davon nichts, daß von unbekannter Seite 2000 Mark auf die gefälligte Summe mit der Zeit bezahlt worden sind. Dem Angeklagten Müller ist von der Fälligkeit auch nichts bekannt. Wo der gefälligte Wechsel geblieben ist, weiß Müller nicht. — Ohne Kenntnis des Vorstandes liefte die Sparkasse Grundschuldbriefe und erzielte dabei einen Provisionsgewinn von 9600 Mark, die Glomewski verwandte, um das überzogene, nicht genehmigte Konto des zahlungsunfähigen getordenen Kaufmanns Friedrich Knobel in Frankfurt a. M. abzudecken, wie bei der Revision festgestellt wurde. Im Frühjahr 1928 verbriefte Glomewski dem Kaufmann Knobel, der von der Sparkasse Beträge nicht mehr erhielt, ein Darlehen von 3000 Mark in der Weise, daß er einen bei der Kreispartasse tätigen Beamten als Verfügungsberechtigten Bevollmächtigten des Kontos W. darum anging, ihm 3500 Mark aus diesem Konto, das damals überlastet war, zu überlassen, behufs Abwicklung verschiedener Angelegenheiten. Der Beamte handigte Glomewski 3510 Mark aus zu treuen Händen. Im Mai 1928 erfuhr er, daß der Betrag dem Konto W. wieder gutgebracht war. Glomewski hatte diese Gutbringung auf seine Anordnung zu Lasten des Sonderprovisionskontos veranlaßt. Herr Knobel konnte nicht zahlen, und auf die von Glomewski gefälligte Art und Weise hat die Kreispartasse selbst die Schuld an W., ohne irgend welche Verpflichtung dazu, zurückgezahlt. Da es sich bei Knobel um nur 3000 Mark handelt, muß Glomewski den Rest von 510 Mark behalten haben. Der Angeklagte Glomewski wies diese ihm zur Last gelegten Verfehlungen zurück.

Bücherrevisor Dr. Sommer (Wiesbaden) gab als Sachverständiger ein vernünftiges Urteil über die Buchführung der Strauß G. m. b. H. ab. Die Bücher waren in einer trostlosen Verfassung, wichtige Bots und Belege waren nicht auffindbar. Dazu erklärte der Angeklagte Müller, er sei nicht aus buchtechnischen Gründen in Essen gewesen, sondern habe nur die Tagesgelder kontrolliert.

In der Zeugenvernehmung wurde sodann fortgeführt. Instrumentenmacher Sebastian Hau (Wiesbaden) deponierte, der Gefälligkeitswechsel, den er seiner Schwägerin gegeben, lautete auf 150 Mark. Glomewski habe in Anwesenheit derselben erklärt, er (Glomewski) habe die Sieben vor die 150 gesetzt. Als später der Angeklagte Müller im Verein mit dem Prokuristen Berger wegen des Wechsels bei ihm vorgesprochen, habe er ein Akzept in Höhe von 7150 Mark ausgestellt, nachdem ihm versichert wurde, er werde nicht daraus in Anspruch genommen, es diene lediglich als Deckung der Bank dem Vorstand gegenüber. Ohne Wissen des Zeugen sind von dem „Großen Unbekannten“ 2000 Mark auf das Papier abbezahlt worden. — Rechtsanwalt Dr. Geude (Essen) sprach sich dahin aus, der Angeklagte Marx, auch er, hätten Glomewski und Müller für berechtigt gehalten, Bankgeschäfte selbstständig abzuschließen. — Eine Bürgschaft in Höhe von 10 500 Mark hatte die Kreispartasse der Strauß G. m. b. H. der Firma Weinhardt u. Co., Koblenz gegenüber übernommen. Der Angeklagte Glomewski gestand später zu, wie der Zeuge, ein Prokurist der Firma, befandete, daß er und Müller keine Befugnis hatten, eine derartige Bürgschaftsurkunde zu zeichnen. Ähnlich sagte der Zeuge Kaufmann Leo Merenberg (Essen) aus. Auch der Kaufmann Hermann Vongebirt aus Essen-Borbeck, der frühere Bücherrevisor der Strauß G. m. b. H., war den Angeklagten Glomewski, Marx und Müller kein günstiger Zeuge. — Um 3.30 Uhr nachmittags vertief die Verhandlung der Vertagung auf den 6. Dezember.

## Der Mord auf der Limburger Domtreppe.

Vor dem Schwurgericht Limburg a. d. L. begann der auf vier Tage berechnete Prozeß gegen den 27jährigen Tischler Adolf Reither aus Kaiserslautern, zuletzt Reisender in Bremen, der am Abend des 4. Juni d. J. in Limburg in der Nähe des Domes seine ehemalige Geliebte, die 23jährige Helene Schneider, durch mehrere Messerstiche aus verhäßelter Liebe erschossen hat. Die Anklage lautet auf Totschlag. Von den 80 in Frage kommenden Zeugen war nur ein Teil geladen. Der erste Verhandlungstag war fast ganz mit der Vernehmung des Angeklagten ausgefüllt. Die Helene Schneider lernte er 1921 in Kaiserslautern kennen. Das Verhältnis, das sich bis Anfang 1929 hinzog, wurde in letzter Zeit ständig getrübt durch Eifersuchtszenen, welche der Angeklagte seiner Braut machte. Wegen seines brutalen Auftretens scheint seine Braut mit ihm gehockt zu haben. Die Schneider hatte inzwischen mit einem 20jährigen Heinrich Suder in Limburg ein Verhältnis angefangen, bei dessen Familie sie sich aufhielt. Der Angeklagte reiste darauf nach Limburg. Er will die Absicht gehabt haben, das Mädchen nach Kaiserslautern zurückzubringen. Am Abend des 4. Juni drang er in die Wohnung der Familie Suder und forderte das Mädchen auf, nach Kaiserslautern zurückzufahren. Auf ihre Weigerung sagte er, angeblich im Scherz, ihr Vater sei plötzlich gestorben. Das Mädchen brach darauf zusammen. Suder setzte dann den Angeklagten vor die Tür. Dieser rief ständig nach der Schneider. Das Mädchen ließ sich trotz des Widerstands der Familie Suder dazu bewegen, nachmals hinauszuweichen. Der Angeklagte stach dann an der Domtreppe das Mädchen zusammen, das bald darauf verschied. Reither, der sich sehr geschickt und ruhig verhielt, brach nach der Darstellung der Tat zusammen. Gegen Abend wurde der junge Suder, aus der Haft vorgeführt, vernommen. Gegen Schluß der Sitzung wurde eine Anzahl von Passanten vernommen, die auf die Sifferufe des Mädchens an den Totort eilten. Um 8 Uhr wurde die Verhandlung vertagt.

## Sport.

Hoden. Am Samstagnachmittag 2.30 Uhr spielt auf dem Sportplatz Nikolasstraße eine kombinierte Mannschaft des Wiesbadener Tennis- und Hoden-Klubs gegen die Hodesmannschaft der Technischen Hochschule Darmstadt. — Für Sonntag sind Wettspiele gegen den Sodelklub Offenbach a. M. vereinbart. Auch diese Spiele sollen auf dem Sportplatz Nikolasstraße zum Austrag gelangen. Der Spielbeginn ist wie folgt festgelegt: vormittags 10.15 Uhr: 2 Herren, 11.30 Uhr: 1. Herren, nachmittags 2.15 Uhr: 1. Damen. — Die Jugendmannschaft des Klubs spielt am Samstagnachmittag in Mainz gegen die Jugend des Mainzer Sportvereins 1917.

Stabsabteilung Schwimmklub Wiesbaden 1911 (E. V.) Der Vorbereitungs-Stiftungs findet am Samstag: 7. Dez. und Montag, 9. Dez., abends 8 Uhr, in der Turnhalle des Reform-Real-Gymnasiums, Oranienstraße, statt. Etwa 100 Teilnehmer sind mitzubringen.



# Der Prozeß gegen den Grafen Stolberg.

Am 6. Dezember findet der Prozeß gegen den Grafen Christian zu Stolberg-Bernigerode wegen Tötung seines Vaters, des Grafen Eberhard zu Stolberg-Bernigerode statt. Die Anklage lautet auf fahrlässige Tötung. Die Verhältnisse, sowie die Umstände, unter denen die Tötung des Grafen Eberhard erfolgte, waren äußerst merkwürdig, und das Verhalten des jungen Grafen Christian war anfangs auch nicht dazu angetan, eine fahrlässige Tötung als wahrscheinlich anzunehmen, wobei ihm allerdings zugute gehalten



Der ermordete Graf Eberhard zu Stolberg-Bernigerode. Der jetzt angeklagte Täter, der junge Graf Christian.

werden muß, daß er durch die furchtbare Tragödie sehr verwirrt war und vor allen Dingen einen öffentlichen Skandal fürchtete, den er unter allen Umständen vermeiden wollte. So machte er zuerst Angaben, die mit der Wahrheit nicht übereinstimmten. Die Untersuchung ergab folgende Einzelheiten:

In der Nacht vom 18. zum 19. März 1929 wurde auf Schloß Jannowitz Graf Eberhard zu Stolberg-Bernigerode erschossen aufgefunden. Er lag auf einem Sofa und hatte kurz vor seinem Tode ein Buch gelesen. In seiner Nähe befand sich nur der Graf Christian, der vor den hinzukommenden Leuten erklärte, daß er im Hausflur überfallen worden sei. Er war tatsächlich in einem Zustand, der einen Überfall möglich erscheinen ließ, denn sein Hemd war zerschlissen. Aber es zeigte sich bald, daß es sich nur um Vorspiegelungen han-

delte, obwohl der junge Graf fest dabei blieb, daß ein Überfall stattgefunden habe. Die Täter konnte er allerdings nicht beschreiben, da er sie nicht gesehen hatte. Auch hatte er nichts von einem Schuß gehört und tat völlig erstaunt, als man ihm erklärte, daß sein Vater erschossen worden sei. Das kann man ihm noch zugute halten, denn gerade weil er kein Verbrecher war, so konnte er sich nicht im Augenblick eine Ausrede schnell zurecht machen. Andererseits ist es zu verstehen, wenn auch nicht zu billigen, daß er eine Ausrede gebrauchte, da er von einer Untersuchung, die sich gegen ihn richtete, Unannehmlichkeiten erwarten mußte, die bei der Stellung seiner Familie für ihn besonders peinlich werden konnten. Er wollte wohl, wenn die Annahme der Anklage richtig ist, daß es sich um eine fahrlässige Tötung handelt, auf diese Weise alle unangenehmen Folgerungen, die durch die Öffentlichkeit gegeben sind, beseitigen. Zugute halten kann man ihm auch, daß er nach seinem Geständnis seine Angaben mehrfach änderte, wie er das Gewehr gehalten habe. Er hat nämlich angeblich ein Gewehr gereinigt und dabei ist ein Schuß losgegangen, der seinen Vater traf. Gerade, wenn er tatsächlich nicht fahrlässig gehandelt hat, so konnte er sich im Augenblick nicht die Haltung merken, die er bei dem Schuß einnahm, zumal noch die ungeheure Aufregung nach der Tat hinzukam, die ihm wohl jede Befinnung und jedes Gedächtnis raubte. Es muß also nicht, wie man vielfach annahm, in der fortwährend geänderten Angabe über die Haltung des Gewehrs ein Zeichen eines Verbrechens zu sehen sein. Es ist sogar anzunehmen, daß er im Falle eines vorläufigen Verbrechens sich wirklich genau gemerkt hätte, wie er das Gewehr gehalten hat, um den Vater zu ermorden. Er hätte dann stets die gleichen Angaben machen können, die er dann gleichfalls mit Fahrlässigkeit hätte begründen können. Als nunmehr alle Ausflüchte des Grafen erschöpft waren, gab er nach achtstündigem Weigern zu, daß er nicht nur im Zimmer des Vaters war, wie er bisher bestritten hatte, sondern daß er beim Reinigen des Gewehrs seinen Vater fahrlässig getötet habe. Da in der Nacht, in der das Verbrechen geschah, die Familie nicht bewacht wurde, so konnten wohl allerlei Dinge beiseite gebracht werden, die in diesen rätselhaften Fall vielleicht hätten Licht bringen können und auch aufgeföhrt hätten, warum die Hintertür des Schlosses, die sonst immer fest verschlossen war, in dieser Nacht zweimal mitgliedern aus Furcht vor der Öffentlichkeit des Guten zu viel getan haben und daß sich daraus ein Verdacht ergab, der offenbar durch die Untersuchung nicht gerechtfertigt worden ist.

nachlässig lag heute der Montanmarkt, da anscheinend die Erklärung der Verwaltung des Stahlwerks zur Dividendenfrage nicht ganz befriedigend und man jetzt nur noch mit der Vorjahresdividende rechnen zu können glaubte. Auch im Bergbau nahm der Geschäftsumsatz nicht zu, die Spekulation hielt sich vor der heute fälligen Londoner Diskontentcheidung still und war eher zu Gattstellungen bereit, so daß die Hauptpekulationspapiere wie AEG, Siemens, Farben und Rheinmetall etwas nachgaben, während sonst die Tendenz als uneinheitlich zu bezeichnen war. Später wurde es aber allgemein schwächer. Es wurde die Zahlungsseinstellung der alten und angesehenen Berliner Bankfirma Heinrich Emden u. Co. bekannt. Anleihen ruhten, Liquidationsplandbriefe und Anteile eher gefragt. Devisen fester, besonders Spanien und Schweiz, Paris international schwach. Der Geldmarkt war wenig verändert, Tagesgeld nannte man mit 7½-10%, Monatsgeld mit 8½-10%. Gegen 1 Uhr wurde bekannt, daß die Bank von England ihren Diskont heute nicht verändert hat. Einen sichtbaren Eindruck auf die Tendenz übte diese Meldung aber nicht aus. Meist bewachten sich die Kurse um diese Zeit auf Anfangsniveau, nur Sprünge hatten lebhafteres Geschäft und lagen, hauptsächlich wohl angeregt durch die Dividenden-erhöhungen im Rüststoffkonzern, ausgesprochen fest.

## Anfangskurse der Berliner Börse vom 6. Dezember.

1. Termin-Notierungen.

|                        |        |                          |        |
|------------------------|--------|--------------------------|--------|
| Bankverein             | 117.-  | Elekt. Lieferungsge.     | 163.75 |
| Berliner Handelsge.    | 175.25 | Elekt. Licht u. Kraft    | 176.50 |
| Comm. u. Privatb.      | 154.-  | J. G. Farbenind.         | 124.75 |
| Danabank               | 235.-  | Gesamtkonzern Bergw.     | 124.75 |
| Deutsche Bank          | 148.75 | Ges. f. elektr. Untern.  | 63.25  |
| Diskontoges.           | 148.75 | Th. Goldschmidt          | 91.25  |
| Dresdner Bank          | 148.-  | Ilse Bergbau             | 186.25 |
| Hapag                  | 99.25  | Karl Ascherleben         | 91.25  |
| Hansa Dampf            | 145.-  | Klöcknerwerke            | 91.-   |
| Norddeutsche Lloyd     | 97.50  | Mannesmann               | 91.-   |
| A. E. G.               | 159.-  | Oberschles. Eisenb. Bed. | 93.88  |
| Bergbau                | 141.-  | Oberschles. Koksw.       | 97.25  |
| Bergmann               | 203.-  | Polophon                 | 264.-  |
| Compagnie Hiep. Chasse | 335.-  | Riebeck Montan           | 107.-  |
| Dessauer Gas           | 156.-  | Ver. Glanzstoff          | 107.-  |
| Deutsche Erdöl         | 93.-   |                          |        |

## Fortlaufende Notierungen (Kasse-Markt).

|                      |       |                         |       |
|----------------------|-------|-------------------------|-------|
| Montanmarkt          | 50.25 | Stahl. Aktien 1. Biogr. | 50.-  |
| Baltimore-Ohio       | 155.- | Deutsche Kabe           | 155.- |
| Jestor Creditanstalt | 277.- | Feldmühle Papier        | 87.75 |
| Reichsbank           | 277.- | Hacketha Draht          | 87.75 |
| Aachenerbank         | 259.- | Hammern                 | 87.75 |
| Berger Tiefbau       | 66.50 | Hirsch Kupfer           | 87.75 |
| Ein-Karier, Ind.     | 50.-  | Laurahütte              | 87.75 |
| Them. Hütten         | 50.-  | Metallwerke             | 87.75 |

Berlin, 6. Des. (Eig. Drahtbericht.) Tendenz schwach. Die Spekulation zeigte zu Beginn der heutigen Börse — beeinflusst durch das Memorandum Dr. Schachts und des anscheinend immer ungünstiger werdende Tagaktat — stärkere Abgabeneigung. Die Kurse gingen erheblich zurück und verloren durchschnittlich 3 Prozent gegen gestern mittag. Spezialwerte verloren bis zu 8 Prozent. Chemische tendenz plus 3 Prozent, Vorens plus 8 Prozent. Geld unterdrückt, sogar etwas gedrückt. Tagesgeld 7½ Prozent, Monatsgeld 8½-10 Prozent. Nach den ersten Kursen um eine Kleinigkeit erhöht.

## Frankfurter Börse.

Frankfurt a. M., 6. Des. Tendenz: freundlich. — Zu Beginn der heutigen Börse war die Stimmung freundlich. Die Spekulation war jedoch zurückhaltender, da sie den heutigen Diskontentheid der Bank von England abwarten will. Man hegt die Hoffnung, daß eine Ermäßigung eintreten werde, so daß die internationalen Geldmarkthverhältnisse eine erneute Erleichterung erfahren könnten. Das Geschäft war auch heute wieder auf einigen Marktgebieten etwas lebhafter, da Kaufaufträge eingetroffen sein sollen. Aber merkwürdigerweise lagen die Nebenmärkte mehr benoragt, während Spezialwerte, die gestern erheblich gestiegen waren, wenig Beachtung fanden und nur geringfügige Besserungen aufwiesen. Einen günstigen Einfluss konnte die feste New Yorker Börse, die Zunahme der Sparanlagen im Reich und der höhere Kalkulations im November machen. Im Gegenlat zu der allgemeinen Situation fanden wieder Kurssteigerungen. Das Angebot nahm in Altu und Bemberg

wieder stark zu, und beträchtliche Verluste für beide Papiere waren die Folge. Die Mittelung der Verwaltung der Aktien-Gesellschaft, daß der Geschäftsgang befriedigend sei und von einem völligen Ausfallen der Dividende nicht die Rede sein könnte, änderte nichts an dem Absinken der Papiere. Die Tatsache genügte vollkommen, daß, wie die Verwaltung weiter mitteilt, die Dividende bedeutend reduziert werden müsse. Bemberg eröffnete 7½%, Altu 5½% schwächer. Am Elektromarkt lagen AEG und Siemens gut behauptet. Elektrische Lieferungen und Licht und Kraft hielten 1 bis 1½% ein. Interesse bestand für Chade, die 11 Markt gewonnen. Am Chemiemarkt zogen Scheideanstalt 1% an, J. G. Farben waren unverändert. Montanwerte traten heute etwas mehr hervor und konnten bis 2% gewinnen. Banken ohne nennenswerkes Geschäft. Zellstoffpapiere bis 1½% höher. Am Bauunternehmungskmarkt lagen Holzmann 1½% abgeschwächt. Angeboten waren noch Deutsche Lino-leum mit minus 3%. Gewinnmitnahmen dürften aber auch heute eine gewisse Rolle gespielt haben. Renten still, Neubestände fest. Von Ausländern Mexikaner gefragt und fest. Im Verlauf war das Geschäft wieder stiller, nachdem die Aufträge erledigt waren. Vereinzelt kam Material heraus, und die Kurse gaben 1-2% nach. Am Geldmarkt war Tagesgeld mit 7½% etwas angepannter. Am Devisenmarkt lag Madrid gegen London sehr fest.

## Kurse der Frankfurter Börse vom 6. Dezember.

Mitgeteilt durch Bankhaus Gebrüder Krier

Wiesbaden, Rheinstr. 95. Frankfurt a. M., Börsenstr. 20.

| Anf. Kurse                              | Anf. Kurse |
|-----------------------------------------|------------|
| Die. Abbls. Anl. mit Ausl.              | 176.75     |
| Scheine                                 | 124.625    |
| Dresd. ohne Ausl.                       | 124.625    |
| 4% Türk. Zöhl. v. 1911                  | 124.625    |
| Darmst. u. Nationalbank                 | 124.625    |
| Deutsche Bank                           | 124.625    |
| Disconto-Gesellschaft                   | 124.625    |
| Dresdner Bank                           | 124.625    |
| Metallgesellschaft                      | 124.625    |
| Comm. u. Privatbank                     | 124.625    |
| Hapag                                   | 124.625    |
| Nordd. Lloyd                            | 124.625    |
| Adlerwerke Kleyer                       | 124.625    |
| A. E. G. (Stamm)                        | 124.625    |
| Bergmann Elektr.-Werke                  | 124.625    |
| Buderus Eisenwerke                      | 124.625    |
| Deimier-Benz                            | 124.625    |
| Deutsche Erdöl                          | 124.625    |
| Deutsche Gold- u. Silber-Scheideanstalt | 124.625    |
| Elekt. Licht u. Kraft                   | 124.625    |
| Teodors: Zu Beginn etwas schwächer.     |            |

## Banken und Geldmarkt.

\* Zahlungseinstellung der Bankfirma Heinrich Emden u. Co., Berlin-Frankfurt a. M. Die seit 1875 bestehende Bankfirma Heinrich Emden u. Co., Berlin-Frankfurt a. M., hat sich an ihre Gläubiger gewandt und stellt einen Vergleichsantrag. Die Firma hat, wie sie mitteilt, alle Sicherungsmöglichkeiten erschöpft. Unregelmäßigkeiten sind nicht vorgekommen und Börsenengagements laufen nicht.

**Glück**  
verwenden zur  
Kinderpflege  
nur **Penaten**  
Creme u. Puder.

## Läßt sich Kaffeeduft konservieren?

Das Beste am Kaffee — das Aroma — geht gewöhnlich schon bei der Zubereitung verloren; es verfliegt. Daran ist unser hartes Wasser schuld; es verträgt sich schlecht mit dem Kaffee. Wir müssen dem Wasser deshalb die Stoffe zuführen, die es braucht, um den Kaffeeduft festzuhalten und zu konservieren. Das tut „Weber's Carlsbader“! Es macht das Wasser für den Kaffee tauglich, wertet die Bohnen aus und bringt das ganze Aroma bis in die Tasse auf den Tisch.

**LUX SEIFENFLOCKEN WASCHEN BILLIGER!!**  
1 Esslöffel voll reinigt 2 Paar Strümpfe

NIEMALS LOSE NUR ECHT LUX SEIFENFLOCKEN IN DEM BLAUEN LUXPAKET

SUNLIGHT GÉS. A.G. MANNHEIM.

**Fay's Sodener** gegen Husten, Heiserkeit

**Nerven** Trilect-Pillen sind eine Nerven-Nahrung zur Kräftigung erregter und geschwächter Nerven

Alleinverkauf: **Schützenhof-Apotheke**, Langgasse 11. Wiesbadens älteste Apotheke. 1721

Die heutige Ausgabe umfasst 18 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“.

Verantwortlich für Politik und Handel: A. Kellisch; für Unterhaltung, Stadt nachrichten und den Abdruck Schriftstell. A. Kellisch; für die Anzeigen und Redaktionen: A. Dörner, sämtlich in Wiesbaden.

Druck und Verlag des L. Schellensberg'schen Verlagsbundes in Wiesbaden

## Handelsteil.

### Berliner Devisenkurse.

| W. T. B. Berlin, 6. Dezember. | Drahtliche Auszahlungen für: | 6. Dezbr. 1929 | 5. Dezbr. 1929 |
|-------------------------------|------------------------------|----------------|----------------|
|                               |                              | Geld           | Brief          |
| Buenos Aires                  | 1 Pes.                       | 1.72           | 1.73           |
| Canada                        | 1 Canad. Doll.               | 4.12           | 4.13           |
| Japan                         | 1 Yen                        | 2.04           | 2.05           |
| Kairo                         | 1 Egypt. £                   | 20.88          | 20.92          |
| Konstantinopel                | 1 Türk. £                    | 1.86           | 1.87           |
| London                        | 1 £ Sterl.                   | 20.36          | 20.40          |
| New York                      | 1 Doll.                      | 4.17           | 4.18           |
| Rio de Janeiro                | 1 Milr.                      | 0.49           | 0.50           |
| Uruguay                       | 1 Gold. Pes.                 | 4.01           | 4.02           |
| Wien                          | 100 Gulden                   | 168.42         | 168.76         |
| Athen                         | 100 Drachmen                 | 5.43           | 5.44           |
| Belgien                       | 100 Belges                   | 58.37          | 58.49          |
| Bukarest                      | 100 Lei                      | 2.49           | 2.50           |
| Budapest                      | 100 Pengö                    | 72.02          | 72.16          |
| Danzig                        | 100 Gulden                   | 81.41          | 81.57          |
| Finnland                      | 100 Finn. M.                 | 10.48          | 10.50          |
| Italien                       | 100 Lire                     | 21.84          | 21.88          |
| Belgrad                       | 100 Dinar                    | 7.40           | 7.41           |
| Lissabon                      | 100 Kron.                    | 111.91         | 112.13         |
| Lissabon                      | 100 Escudo                   | 18.80          | 18.84          |
| Norwegen                      | 100 Kron.                    | 111.81         | 112.03         |
| Paris                         | 100 Fr.                      | 16.42          | 16.46          |
| Prag                          | 100 Kron.                    | 12.37          | 12.39          |
| Reykjavik                     | 100 Isländ. Kr.              | 92.14          | 92.32          |
| Riga                          | 100 Lats                     | 60.46          | 60.62          |
| Schweiz                       | 100 Fr.                      | 81.06          | 81.22          |
| Sofia                         | 100 Leva                     | 3.01           | 3.02           |
| Spanien                       | 100 Pes.                     | 58.05          | 58.17          |
| Schweden                      | 100 Kron.                    | 112.40         | 112.62         |
| Tallinn (Estl.)               | 100 estn. Kr.                | 111.69         | 111.91         |
| Wien                          | 100 Schilling                | 58.71          | 58.83          |

### Berliner Börse.

| Mittwoch 4. 12. 29     | Donnerst. 5. 12. 29 | Mittwoch 4. 12. 29 | Donnerst. 5. 12. 29 |
|------------------------|---------------------|--------------------|---------------------|
| Staatspapiere          |                     |                    |                     |
| Reichsanleihe          | 87.50               | 87.50              | 87.50               |
| Abbgg. 1-30,000        | 50.10               | 50.10              | 50.10               |
| do. über 30,000        | 50.10               | 50.10              | 50.10               |
| ohne Abbgg.            | 52.5                | 52.5               | 52.5                |
| Wertbest. Anl.         |                     |                    |                     |
| Pr. C. v. 24           | 92.75               | 92.75              | 92.75               |
| Pr. C. v. 24           | 97.-                | 97.-               | 97.-                |
| Pr. C. v. 24           | 94.-                | 94.-               | 94.-                |
| Pr. C. v. 24           | 84.25               | 84.25              | 84.25               |
| Pr. C. v. 24           | 75.90               | 75.90              | 75.90               |
| Pr. C. v. 24           | 61.15               | 61.15              | 61.15               |
| Pr. C. v. 24           | 63.25               | 63.25              | 63.25               |
| Bank-Aktion            |                     |                    |                     |
| Ber. Handelsge.        | 176.75              | 176.75             | 176.75              |
| Comm. u. Privatb.      | 154.25              | 154.25             | 154.25              |
| Danabank               | 235.00              | 235.00             | 235.00              |
| Deutsche Bank          | 149.-               | 148.75             | 148.75              |
| Diskontoges.           | 148.-               | 148.75             | 148.75              |
| Dresdner Bank          | 148.-               | 147.50             | 147.50              |
| Hapag                  | 99.25               | 99.25              | 99.25               |
| Hansa Dampf            | 145.-               | 145.-              | 145.-               |
| Norddeutsche Lloyd     | 97.50               | 97.50              | 97.50               |
| A. E. G.               | 159.-               | 159.-              | 159.-               |
| Bergbau                | 141.-               | 141.-              | 141.-               |
| Bergmann               | 203.-               | 203.-              | 203.-               |
| Compagnie Hiep. Chasse | 335.-               | 335.-              | 335.-               |
| Dessauer Gas           | 156.-               | 156.-              | 156.-               |
| Deutsche Erdöl         | 93.-                | 93.-               | 93.-                |
| Indust.-Akt.           |                     |                    |                     |
| Albert. Ch. Werke      | 40.25               | 41.50              | 41.50               |
| Alb. Elektr.-Ges.      | 160.-               | 162.25             | 162.25              |
| Aschaffm. Zellul.      | 135.50              | 135.-              | 135.-               |
| Angsb. Nürnberg        | 73.-                | 75.50              | 75.50               |
| Bergmann Elektr.       | 205.25              | 206.-              | 206.-               |
| Buderus Eisenw.        | 65.-                | 62.50              | 62.50               |
| Deutsche Glasch.       | 94.63               | 96.13              | 96.13               |
| Deutsche Erdöl         | 39.50               | 39.88              | 39.88               |
| Dimin                  | 181.50              | 183                | 183                 |
| Farbenindustrie        | 167.-               | 167.75             | 167.75              |
| Elekt. Licht u. Kr.    | 167.-               | 167.75             | 167.75              |

§ Berlin, 5. Des. Im Gegenlat zu den letzten Tagen war das Geschäft bei Beginn der heutigen Börse wesentlich ruhiger, da sich bei den Banken Ordermangel zeigte. Die Spekulation, die sich von gestern etwas Ware übrig gehalten hatte, realisierte, da außerdem neue Anregungen fehlten, so daß sich die sehr festen Vormittagskurse nicht voll behaupten konnten. Der Grundton war jedoch auch heute nicht unfreundlich und im allgemeinen blieben die Veränderungen gegen gestern mittag klein. Es überwogen 1-2 Proz. Gewinne, während die Verluste kaum über 1% hinausgingen. Weiter schwach waren wieder nur Kunstseideaktien, Bemberg verloren 8½% und Altu 3½%. Besonders fest lagen Julius Berger plus 3%, Spensta plus 3½% Markt, plus plus und Chadeaktien, auf die Erhöhung der Zwischendividende plus 13½% Markt. Bemerkenswert ver-



# Ihre Bankverbindung sollte Ihre *eigene* Bank sein!

Die Wiesbadener Bank erfüllt diese Forderung. Ihre Kunden sind Mitglieder der Genossenschaft und als solche Eigentümer der Bank. Jedes Mitglied hat durch sein Stimmrecht Einfluß auf die Verwaltung der Bank. Die Wiesbadener Bank legt stets ganz besonderen Wert darauf, mit ihren Mitgliedern und Geschäftsfreunden ein Vertrauensverhältnis zu pflegen. Sie sieht ihre Aufgabe darin, bei sorgfältigster und sicherster Verwaltung der ihr anvertrauten Gelder die heimische Wirtschaft zu unterstützen und besonders dem Mittelstand Berater und Helfer zu sein. Die Verbindung mit dieser Genossenschaftsbank bringt Ihnen nur Vorteile. Machen Sie deshalb zu Ihrer Bank die

## WIESBADENER BANK e.G.m.b.H.

F 531

### Nun kommen die Tage der



### Freude

Die Sensation im Woolworth-Haus!

Willst Du Weihnachtsfreude haben,  
Mußt Du Helios-Kleidung tragen!

Unser Teilzahlungs-System ist für Sie sehr bequem! Sie leisten eine geringe Anzahlung, erhalten die gekauften Waren sofort mit und zahlen den Rest in kleinen Raten.

Wir führen nur die besten Qualitäten!

Wir unterhalten die größte Auswahl in

**Herren-  
Kleidung  
Damen-  
Konfektion  
Knaben- und  
Mädchen-Mäntel**

Wir versichern freundliche diskrete Bedienung. Sie zahlen bei uns trotz **Teilzahlung** keinen Pfennig mehr, wie jeder barzahlende Kunde!

## Helios

KLEIDUNG

Das vornehme Haus für Zahlungs-Erleichterung  
**Wiesbaden**  
Friedrichstr. 42, I.,  
Ecke Kirchgasse  
im Woolworth-Haus

Sonntag geöffnet!

### Julco

Haarfarbe: 2,60  
Bequem gebrauchsfertig in einer Lösung F 18  
Glänzende Erfolge.  
Unschädlich — Depots:  
Schützenhof-Apotheke, Lannstraße 11.  
H. Erck, Med.-Drogerie, Lannstraße 23.  
Schloß-Drogerie Siebert, Marktstraße 9.  
Drogerie Madenheimer, Bismarckring 1.  
Droga Arab. Wellenstr. 27.



### Sniff-Optikanten

des guten Geschmacks u. von praktisch. Wert.  
Theatergläser — Barometer — Thermometer  
— Lorgnetten — Moderne Augengläser —  
**Photo-Apparate und Zubehör**  
in reicher Auswahl zu günstigen Preisen.

### L. Kruin & Co.

Wiesbaden, Michelberg 21  
Gegründet 1824 neben Syndgoge.

Fachmann. kulanter Bedienung.



## Nach 40000 Kilometern

Mit neuen Wagen sind die Besitzer fast immer zufrieden. Hören Sie, was einer unserer Kunden nach 40000 km über seinen Wagen sagt:

„Heute vor einem Jahre übernahm ich den von Ihnen gekauften Essex Super Six und bin mit dem Wagen inzwischen 40567 km, z. T. auf schlechtesten Straßen gefahren, ohne daß mich der Wagen auch nur ein einziges Mal im Stich gelassen hat; dabei läuft der Wagen heute noch wie zu Anfang und braucht, ausgenommen von ganz besonders steilen Bergen, überhaupt nicht umgeschaltet zu werden. Die Fahr- und Bedienungsweise ist spielend leicht und angenehm, was sich im Stadtgetriebe besonders vorteilhaft bemerkbar macht. — Reparaturen kenne ich nicht. Allerdings ist der Essex in ständiger sorgfältiger Pflege, so daß er äußerlich wie auch maschinell kaum von einem fabrikneuen Wagen zu unterscheiden ist.“

Hochachtungsvoll  
gez.: CARL WILHELM TÜRCK  
Barmen

7 Modelle 10/50 PS, von M 4950 an — ab Werk Spandau — 6 Zyl.

## Essex Super Six

WELTBEWÄHRT

Autorisierte Essex-Vertreter:

Wiesbaden: M. Goebel & Co., Wilhelmstraße 16, Telefon 20166.  
Bingerbrück: Franz Diel, Koblenzer Straße 2.

F 6



# Umsonst eine Vergrößerung

seiner eigenen Aufnahme 18x24 cm, mit Karton 30x36

6 Postk. v. 2<sup>50</sup> an  
6 Kabinettv. 5<sup>90</sup> an

erhält jeder bis 10. Dez., der sich, ganz gleich in welcher Preislage (außer Pässe), eine Aufnahme bestellt.

## Atelier Samson & Co.

Kirchgasse 44, Part.  
gegenüb. d. Warenhäusern  
Sonntag von 10—2 Uhr geöffnet.

Vergrößerungen  
billigst  
nach jedem Bilde.

## Praktische Weihnachtsgeschenke

die Freude bereiten u. deren niedrige Preise Ihnen das Schenken erleichtern.

Besichtigen Sie bitte unsere Weihnachtsfenster. Besuchen Sie uns zwanglos. Überzeugen Sie sich von unserer prächtvollen Auswahl.

2.—

Baskenmützen  
Tiroler-Artikel  
Schlosser-Jacken  
Schlosser-Hosen

Unsere Weihnachtsgeschenke sind schön, zweckmäßig und preiswert. / Sie bereiten dauernde Freude.

350

Knaben-Hosen  
Knaben-Hemden  
Knaben-Sweter  
Kieler-Mützen

350

Seidenschals  
Tirolerhosen  
Schi-Handschuhe  
Leder-Gürtel

5.—

Knaben-Pullover  
Tiroler-Joppen  
Gürtel-Hosen  
Seiden-Schals  
Sweter-Anzüge

875

Kieler-Anzüge  
Knaben-Mäntel  
Breeches-Hosen  
Arbeits-Hosen  
Windjacken

11.—

Motorfahrerhosen  
Gestreifte Hosen  
Strickwesten  
Knabenanzüge  
Knaben-Pelerinen

1250

Herren-Pullover  
Sport-Hosen  
Manchester-Hosen  
Loden-Joppen  
Rodel-Garnituren

1550

Knickerbockers  
Motorfahreranzüge  
Windjacken  
Bleyle-Anzüge

1750

Knaben-Mäntel  
Knaben-Anzüge  
Kellner-Hosen  
Morgen-Joppen

24.—

Lumberjacken  
m. Reißverschluss  
Winter-Joppen  
Morgen-Joppen

27.—

Morgen-Joppen  
Loden-Mäntel  
Gummi-Mäntel  
Jünglings-Mäntel

38.—

Schi-Anzüge  
Loden-Mäntel  
(auch für Damen)  
Schlafrocke

49.—

Trenchcoats mit  
Ausknöpfutter  
Loden-, Frey-, Mäntel  
Winter-Paletots  
Sakkos u. Westen

57.—

Leder-Jacken  
Schi-Anzüge  
Winter-Mäntel  
Herren-Anzüge  
Blaue Anzüge

69.—

Winter-Ulster  
Winter-Paletots  
Gabardine-Mäntel  
Sakko-Anzüge  
Tanz-Anzüge

79.—

Blaue Anzüge  
Smoking-Anzüge  
Sport-Anzüge  
Winter-Mäntel  
Imprägn. Mäntel

89.—

Happa-Leder-Jacken  
Chauffeur-Kleidung  
Smoking-Anzüge  
Schwarze Anzüge  
Cuts und Westen

145.—

„Aquatite“-Mäntel  
Sport-Pelze  
Anzüge u. Abend-  
Kleidung besond.  
guter Qualität

Wir kennen den Geschmack des Herrn und beraten Sie gern bei der Wahl Ihrer Geschenke.

Bei kleiner Anzahlung werden gekaufte Waren bis zum Fest zurückgelegt. Umtausch bis 31. Dezember gestattet.

In unserer Kundenkartei sind wahrscheinlich die Maße des Herrn oder Knaben aufgezeichnet, den Sie beschenken wollen.

# Wels

Durchgehend geöffnet.

Kirchgasse 64

Sonntag von 2-5 Uhr geöffnet.

K. 89

### Für Weihnachten

Seidene Röcke und Schlüpfer  
Strümpfe und Socken, Ia Qualität  
Neuheiten in Krawatten  
Taschenlucher, Hosenträger.

### Kunststofferer Hilde Glaes

Färberei und Reinigung (Walkmühle)  
Telephon 29021 Weißenburgstr. 12

Zu Goldschmidt "laufen"  
Rinds-Würstchen kaufen!  
Wurst- u. Fleischwarenfabrik Faulbrunnenstr. 5.

### Korbmöbel • Puppenwagen

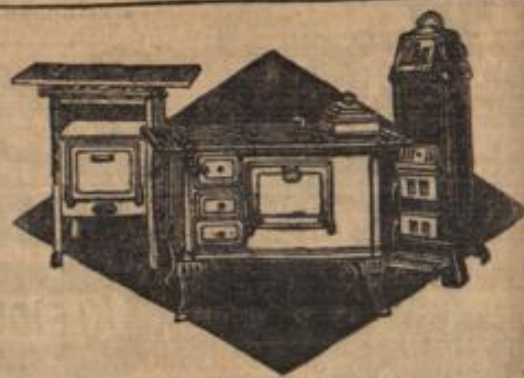
Babiräder — Fliegerräder — Wäschetruben — Arbeitskörbe  
kaufen Sie bei **Heerlein, Goldgasse 16.**  
Lieferung nach auswärts frei Haus.

### Wählen Sie

frühzeitig Ihre Weihnachtsgeschenke. Sie können in Ruhe aussuchen und haben die größte Auswahl. Auf Wunsch Aufbewahrung bis zum Fest.

Kleine Burgstraße **Erich Stephan** Ecke Häfnergasse  
Das Fachgeschäft für gediegenes Haus- und Küchengerät. 2062

**Aufrecht**  
Langgasse 36, neben Cafe Orest



Stark in der Leistung  
Schwach im Verbrauch

von Brennmateriale sind meine Herde und Ofen. Nur ausgewählte Erzeugnisse erster Werke finden Sie bei

**Hch. Adolf Weygandt**  
Ecke Webergasse und Saalgasse  
Eisenwarenhandlung.

NAUMANN'S  
EXTRA  
Wäsche

Für Wäsche unersetzlich



## Der Sflaret-Standal.

## Böh über den Pelz- und Stoffkauf.

Berlin, 5. Dez. Im Sflaret-Untersuchungsausschuss des Preussischen Landtags nahm Oberbürgermeister Böh wieder auf dem Zeugensitz Platz.

In der fortgesetzten Befragung wünschte Abg. Obuch (Komm.) Auskunft darüber, ob die Hauptprüfungs- oder eine andere Stelle ausreichende Befugnisse zur Kontrolle der Vorgänge in der Verwaltung hatte.

Oberbürgermeister Böh führte dazu u. a. aus: Die Hauptprüfstelle des Magistrats sei etwa das, was für den Staat die Oberrechnungskammer darstellt. Die ursprünglich selbständige Hauptprüfstelle ist später vom Kammerer abhängig gemacht worden.

Abg. Obuch (Komm.) richtete dann Fragen bezüglich der Pelzangelegenheit an den Beupen.

Böh erklärte hierzu: Im Sommer v. J. wollte meine Frau sich einen Pelz beschaffen. Ich wies meine Frau nun an die Brüder Sflaret. Sie bestellte einen Pelz. Nach mehreren Mahnungen ging schließlich die Rechnung ein. Sie betrug 350 M. Dieser Betrag schien uns natürlich zu gering. Daraufhin schrieb meine Frau den Sflarets, es wäre ihr peinlich, diesen Pelz so anzunehmen, weil ihr der Preis zu niedrig erschien. Sie hätte deswegen die Unterstützung eines Künftlers mit 1000 M. vorgenommen, um diese Sache auszugleichen. Der Künftler befand sich tatsächlich in sehr schwierigen Verhältnissen; ich habe dann selbst bei ihm einen Kauf vorgenommen. Es ist niemals seitens der Gebrüder Sflaret auch nur der geringste Versuch gemacht worden, mich zu beeinflussen. Beziehungen gesellschaftlicher Art haben wir mit den Sflarets nicht unterhalten. Über das Grundstück in der Kommandantenstraße bin ich mit den Sflarets niemals in Verbindungen getreten, ich habe mich niemals dafür eingelassen, daß die Gebrüder Sflaret in den Besitz benachbarter Grundstücke zu besonders billigen Preisen kämen. Oberbürgermeister Böh verliest dann die in der Presse bereits bekanntgegebenen Telegramme, die er aus Amerika an den Berliner Magistrat gerichtet hat und in denen er die Aktion als Wahlmanöver beurteilt. Er fuhr dann fort: Als wir in Amerika ankamen, erhielten wir eine Nachricht, daß in Berlin große Unterschlagungen vorgenommen seien und ich daran beteiligt wäre. In einer Zeitung von San Francisco stand, ich wäre mit Soundsoviel Millionen aus Berlin ausgerückt. In einer anderen Zeitung war zu lesen, ich wäre mit 20 Koffern ausgerückt und käme niemals wieder. Darauf gründete sich mein Urteil über das Vorliegen eines Wahlmanövers.

Der Ausschuss beschloß eine Gegenüberstellung Kovarra-Böh wegen der Behauptung Kovarras, der damalige Stadtkämmerer Böh hätte ihn aufgefordert, ihm 60 Meter Stoff, der normalerweise 5 M. pro Meter kostete, für eine Mark zu beschaffen.

Hierzu teilte Böh mit: Ich weiß nicht, ob ich über die Sache, die schon sehr lange zurückliegen muß, mit Kovarra überhaupt gesprochen habe. Es kann sich auch nur um

Wäschestoff gehandelt haben. Meine Frau kann sich dunkel daran erinnern, daß solcher Stoff einmal gekauft worden ist, aber so, wie Kovarra es schildert, hat sich die Sache keinesfalls zugetragen. Es ist unklar, daß ich Kovarra gesagt habe, er solle dafür sorgen, daß ich den Stoff für eine Mark pro Meter bekomme.

Kovarra: Vor dem Untersuchungsrichter Schirmer habe ich ausgesagt, daß ich dem Oberbürgermeister Böh 60 Meter Demidenstoff zu einer Mark beschafft habe.

Böh erklärte es nochmals als eine Unwahrheit, daß er Kovarra ersucht habe, den Demidenstoff zu einer Mark zu beschaffen.

Kovarra: Dann wird es wohl so gewesen sein, daß ich gesagt habe, ich könnte den Stoff vielleicht für eine Mark beschaffen und daß Herr Böh dem zustimmte.

Böh: Nun sagen Sie schon wieder etwas ganz anderes. Vorsitzender Schwenk (Komm.): Der Ausschuss dürfte nun wissen, wie er diese Angelegenheit zu beurteilen hat.

Auf den Hinweis, daß die Feststellung einer Bilanzfälschung an die Hauptprüfstelle mit keiner Unterschrift weitergegeben sei, sagte Böh: Das habe ich offenbar unterzeichnet, ohne es gelesen zu haben, zumal ja die Vorgänge von der Hauptprüfstelle immer wieder zum Magistrat zurückkamen. Mir sind Fälschungen der Bilanz gar nicht bekannt gewesen. Wenn mir damals das alles bekannt gewesen wäre, was Sie heute wissen, hätte ich die deutsche nationale Fraktion nicht nötig gehabt, sondern wäre selbst an die Staatsanwaltschaft mit einer Anzeige gegen die Schuldigen gegangen. Im Magistrat sitzen aber acht deutsche nationale Stadträte, die doch bestimmt nicht geschwiegen hätten; aber sie haben eben auch nichts gewußt.

In der Bilderangelegenheit meinte Böh: Er habe sich mit dem Magistrat dahin geeinigt, Künftler nicht durch Geldzuweisungen zu unterstützen, sondern durch Abnahme von Werken.

Es folgte die Vernehmung des Obermagistratsrates Nahlsch, der erklärte: Im August habe Sflaret bei ihm 300 000 Mark Kredit beantragt. Im Kreditausschuss war ich gegen das Darlehen. Aber die fünf Stadträte beschloßen es doch, und unter ihnen befanden sich Gabel und Degener. Die fünf Stadträte wollten darüber auch keine Vorlage an den Magistrat machen. Auf Befragen sagte der Zeuge, daß auch Stadtrat Wege (D.M.) für den Sflaretschen Darlehensvertrag war, gegen den nur der Kammerer sich gewandt hatte.

Die weitere Verhandlung wurde auf Freitag vertagt.

Die Wirkungen der Düsseldorf Mordspähle. Aus Paris wird uns gedrahlet: Der Düsseldorf Massenmörder hat in der letzten Zeit der französischen Presse Material zu spaltenlangen Artikeln und der Öffentlichkeit Stoff zu gruseligsten Unterhaltungen geliefert. Am Donnerstagabend wurde ein Opfer dieser Sensationsmache entdeckt.

Ein Mann, der in geradezu lebensgefährlicher Stellung auf einem hohen Gittertore saß und wild gestikuliert. Eine Polizeipatrouille, der das heftige Treiben des Mannes auffiel, forderte diesen auf, von seinem luftigen Sitz herab zu steigen. Nicht ohne Schwierigkeiten gelang es, den Mann dazu zu bewegen und ihn auf die Polizeiwache zu bringen, wo er erklärte, er sei ein Bruder des Düsseldorf Massenmörders, der ihn als lästigen Zeugen umbringen wolle und ihn, mit einem Schlächtermesser bewaffnet, bis nach Paris verfolgt habe. Er habe sich auf das Tor geflüchtet, damit er von dieser hohen Warte aus den Mörder rechtzeitig kommen sehe. Den Polizisten wurde klar, daß sie es mit einem Geistesgestörten zu tun hatten. Es handelt sich um den 27jährigen Luxemburger Taser. Er wurde in einem Gefängnis-Lazarett untergebracht.

Direktor Kiefeling außer Verfolgung gesetzt. Direktor Walter Kiefeling, der frühere Leiter der Heil- und Pflegeanstalt für Schwachsinnige „Hehata“ in Gladbach-Rheydt, der im Zusammenhang mit dem damals noch unaufgeklärten Tode der Kontoristin Hilde Düberholt unter Verdacht verhaftet worden war, ist jetzt von der Staatsanwaltschaft außer Verfolgung gesetzt worden, da festgestellt ist, daß Selbstvergiftung durch Luminal vorliegt.

Kiefelingfälschung von Bembergstrümpfen. Mit einem riesigen Schwindel auf dem Kunstseidenmarkt beschäftigten sich, wie erst jetzt bekannt wird, seit etwa Mitte Oktober, die Kriminalpolizeibehörden Berlins und mehrerer Städte Mitteldeutschlands, insbesondere Sachsens. Den Ermittlungen liegen Anzeigen zugrunde, die von J. P. Bemberg-A.G. gegen eine Reihe von Firmen der Strumpf-fabrikation erstattet worden sind. Die Bemberg-A.G. hatte die Feststellung treffen müssen, daß in einem Umfange, der sich bisher nicht im entferntesten abschätzen läßt, Kunstseidenstrümpfe minderer Qualität mit dem die beste Qualität kennzeichnenden Stempel „Bemberg-Gold“ versehen, in den Handel gebracht worden waren. In Berlin wurden, wie eine Korrespondenz erzählt, Ermittlungen gegen mehrere Strumpffirmen im Zentrum der Stadt eingeleitet, während in Sachsen Untersuchungen gegen mehrere Fabrikanten aufgenommen wurden. Die Bemberg-A.G. hat bereits in großem Umfange Lager von falsch gestempelten Kunstseidenstrümpfen beschlagnahmungen lassen.

## Wetterbericht.

Ein neuer sehr kräftiger Sturmwind liegt mit seinem Kern bei Skottland. Sein erstes Regengebiet hat im Laufe des Donnerstag Westdeutschland erreicht und wird sich morgen auch in unserem Gebiet verbreitete Niederschläge hervorrufen. Kältere, von der Rückseite des Wirbels vorstößende Luft dringt nach und wird dann unter Druckanstieg weitere Niederschläge, meist in Schauerform, bringen.

Witterungsaussichten bis Samstagabend: Teils heiter, teils wolfig, Temperatur noch über normal, südliche Winde.

## Kommt alle zum Weihnachtsmarkt nach Mainz

|                                                                                                                          |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |                                                                                                                                        |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |                                                                                                                                                                                                                                 |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|  <p><b>8.-15. WEIHNACHTS MARKT</b></p> | <p><b>Kupferner Sonntag, den 8. Dezember:</b></p> <p>11.30—12.30 Uhr: Promenaden-Konzerte: Schillerplatz und Frauenlobplatz.</p> <p>13.45—14.45 Uhr: Promenaden-Konzerte: Schillerpl., Theaterpl., Kaiserstr., Graben</p> <p>Die Geschäfte sind von 2 bis 6 Uhr geöffnet.</p> <p>Die Stadt i. Glanze d. Märchenschaufenster!</p> <p>15 Uhr: Stadttheater: Fremdenvorstellung: „Unter Geschäftsaufsicht“, Schwank v. Franz Arnold und Ernst Bach, kleinste Preise Mk. 0.30 bis Mk. 3.—</p> <p>18—19 Uhr: Dombelichtung und Anstrahlung öffentl. u. historischer Gebäude.</p> <p>19.30 Uhr: Stadttheater: Schwanda, der Dudelsackpfeifer“, Oper von Jaromir Weinberger.</p> | <p><b>Montag-Samstag, 9. b. 14. Dez.</b></p> <p><b>Mainzer Weihnachts-Markt</b></p> <p>Die Stadt im Glanze der Märchenschaufenster</p> | <p><b>Silberner Sonntag, den 15. Dezember:</b></p> <p>11.30—12.30 Uhr: Promenaden-Konzerte: Schillerplatz und Frauenlobplatz.</p> <p>13.45—14.45 Uhr: Promenaden-Konzerte: Schillerpl., Theaterpl., Kaiserstr., Graben</p> <p>Die Geschäfte sind von 2 bis 6 Uhr geöffnet.</p> <p>Die Stadt i. Glanze d. Märchenschaufenster!</p> <p>15 Uhr Stadttheater: Fremdenvorstellung: Erstaufführung d. Weihnachtsmärchens. Kleine Preise Mk. 0.30 bis Mk. 3.—</p> <p>18—19 Uhr: Dombelichtung und Anstrahlung öffentl. u. historischer Gebäude.</p> <p>19.30 Uhr: Stadttheater: „Jenufa“, Oper von Leos Janacek.</p> | <p><b>Sie fahren bequem.</b></p> <p><b>Direkte Rheingau-Züge.</b></p> <p><b>Sonder-Züge.</b></p> <p><b>Verstärkter Omnibus-Verkehr.</b></p> <p><b>Beachten Sie:</b></p> <p><b>Fahrplan-Veröffentlichungen und Aushänge.</b></p> |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

# MAINZ WETTBEWERB von 1500 GESCHÄFTEN

verbürgt höchste Preiswürdigkeit und Auswahl!

|                                                                                                                                                                                                                                                                                                |                                                                                                                                                                                                                               |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p><b>Linoleum-Teppiche</b></p> <p>Praktisch und preiswert.</p> <p><b>Georg Diez</b> Luisenplatz 4.</p>                                                                                                                                                                                        |  <p><b>Achtung! Brillenträger</b></p> <p>F160</p>                                                                                         | <p><b>Sie schädigen Ihre Augen nicht ungestraft!</b></p> <p>Kopfschmerz, Schwindelgefühl, schnelles Ermüden sind oft auch darauf zurückzuführen, daß Sie noch immer nicht die richtigen Brillengläser tragen. Verlangen Sie doch Brillengläser <b>NG-BUSCH ULTRASIN!</b></p> <p>Diese sind punktuell abbildend und gewähren Schutz vor den spezifischen Schäden der ultravioletten Strahlen des Lichts.</p> <p>Fordern Sie kostenlos unsere Druckschrift Nr. 797 mit näheren Einzelheiten</p> <p><b>Nitsche &amp; Günther</b> <b>Emil Busch A.-G.</b></p> <p><b>Optische Werke A.-G. Rathenow</b> <b>Optische Industrie</b></p> |
|  <p><b>Hammele-Fleisch</b></p> <p>stets frisch in Preis u. Qualität das billigste.</p> <p><b>la Ochsenfleisch</b> aus der Keule</p> <p>Pfd. Mk. 1.10</p> <p><b>Metzgerei Karl Baum</b></p> <p>Tel. 24706</p> | <p><b>Herren- u. Jünglings-Anzüge, Paletots usw.</b></p> <p><b>Teilzahlung 3 Mark</b> an</p> <p><b>Bekleidungs-Creditgesellschaft m. b. H., Langgasse 39, I.</b></p> <p>bei kleiner Anzahlung und wöchentlichen Raten von</p> |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |







### Verloren \* Gefunden

Einzelner brauner langer Leder-Handschuh geistern verloren. Kirch-straße, Moritzstraße, Aden-stein gegen Belohnung und Büro.

### Geschäftl. Empfehlungen

**Transporte**  
m. Lieferwagen führt aus Telefon 55214.

**Schreibstube**  
S. Rinte,  
Kerolstraße 39, Laden.

**Frauverwaltung** über-  
nimmt gewissenhafter  
Hauswirtsch. Off. unter  
1. 424 a. d. T. B. erb.  
In Frau empfiehlt sich  
im Ausbessern und Ab-  
ändern. Tag 1.50 Mk.  
Wener, Rheinstr. 47, 2. l.

**Damen-Hüte**  
färbieren, umarb. 611.  
Fensdorf, Moritzstr. 40, 1

**Friseur**  
nimmt noch Kunden an.  
Frau E. Schmidt,  
Karlstraße 38, 3.

**+ Massage-Institut +**  
alle Massagen, Massage,  
Sonntags geöffnet  
Anne v. d. Beet  
Lammstraße 29, 2. St.

### Verchiedenes

Die von mir dem  
Hrn. Wilhelm (Willo)  
Beder zu Wiesbaden,  
3. Kaiser-Friedrich-  
Ring 12, ausgestellte  
Kollmacht erkläre ich  
hiermit als  
**ungültig.**

Wiesbaden,  
den 5. 12. 1929.  
Franz Carola Krenzel.

**Miet-  
Pianos**  
in jeder Preislage.

Rheinstr. 52. **Schmidt**  
Wiesbaden.

Seimarbeit,  
Nebenberwerb, durch  
G. R. Schürmann u. Co.,  
Bielefeld.

**Büchse für ungl. einsam.**  
Kind, Hochschulpflicht, an-  
genehme Erbschaft, etwa  
24 Jahre, blond, sparsam,  
häuslich, edler Charakter,  
Befanntmachung mit gleich-  
gestelltem Herrn

beihufs Heirat.  
Zuschriften mit Bild  
(wegenleil. streng diskret)  
u. H. 173 Tagbl.-Verlag.

**Zu Weihnachten.**  
Herren- und  
Damen-Wäsche  
auf Teilzahlung

in kleinen Raten an  
Beamtin u. Privatpers.  
Lieferung Wäscheabrit.  
Off. u. S. 1278 an  
Annoncentrens, Mainz

### Bekanntmachung.

Gemäß Artikel 1 der Verordnung vom 5. Fe-  
bruar 1919 — RGBl. S. 176 — wird hiermit an den  
3. letzten Sonntagen vor Weihnachten, d. h. am 8.,  
15. und 22. d. M., für sämtliche Zweige des Handels-  
gewerbes im Polizeibezirk Wiesbaden, jedoch aus-  
schließlich des Straßenhandels, eine Beschäftigungs-  
zeit von 14 bis 18 Uhr zugelassen.

Wiesbaden, den 2. Dezember 1929.  
Die Polizei-Verwaltung. J. B.: ges. Dr. Arak.

### Bekanntmachung.

Am Samstag, den 7. Dezember, 16 Uhr werde  
ich in Biebrich: 1 Ware, 1 Kranz, 1 Tische, 1 Kreis-  
tische und Fräse- und Bohrmaschine, 2 Schrank-  
Grammophone, 1 Schreibstisch, 1 Nähmaschine, ein  
Kleiderschrank, 1 Bettsofa, 1 Klavier öffentlich  
zwangsweise meißbietend gegen Barzahlung ver-  
steigern. Samstags 15½ Uhr am Bürgermeisterrat.  
Bette, Obergerichtspräsident, Rüdesheimer Str. 33.

### Freibank.

Am Freitag, 6. Dez., nachm. 2 Uhr, und Samstag,  
7. Dez. 1929, vorm. 7 Uhr minderwertiges Kuh-  
fleisch, roh zu 30 A, Schweinefleisch, roh zu 60 A  
das Pfund. Freitag: Karten Nr. 301—500, Samst-  
tag: Karten Nr. 501—900.  
Städtische Schlacht- und Viehhof-Verwaltung.

### Familien-Drucksachen

fed. Art in kl. Zeit  
L. Schollenberg'sche  
Hofbuchdruckerei  
Wiesbadener Tagblatt

## Guten und billigen Sonntagsbraten!

aus nur hiesiger frischer Schlachtung.  
Ba. Schweinebraten Pfund 1.10 bis 1.20 Mk.  
Frisches Ochsenfleisch, alle Stücke Pfund 90 Pf.  
Hühner, Venden und Roastbeef Pfund nur 1 Mk.  
Frisches Rindfleisch, alle Stücke Pfund nur 70 Pf.  
Rinder-Hühner und Venden und Roastbeef Pfund 80 Pf.  
Kalbsragout, Brat und Rinderbraten Pfund 1 Mk.  
Kalbssteak, auch für Schmelz Pfund 1.10 Mk.  
Hammel-Ragout, sehr fleischig Pfund 70 Pf.  
Hammelsteak und Rinderbraten Pfund 90 Pf. bis 1 Mk.  
In Gefrier-Marktschlacht Pfund 65 Pf. bis 80 Pf.  
Iowia pa. Rindfleisch, ca. 6 Stück, Pfund 1 Mk.  
Feiner Aufschnitt Pfund 1 Mark an.

### Mieggerei Hirsch

Schwalbacher Straße 61. Telefon 20561.

# DAS WAHRZEICHEN



*für Qualität, gute Passform  
Preiswürdigkeit*



12.50



14.50



16.50



16.50



18.50



18.50

Seit mehr als 60  
Jahren liefern  
unsere Fabriken  
Qualitäts-Schuhe  
zu populären  
Preisen. Einige  
1000 bestgeschulte  
Arbeiter und An-  
gestellte stehen  
hinter der Marke

## Mercedes

Unsere zahlreichen  
eigenen Geschäfte  
und 1500 Alleinver-  
käufer im ganzen  
Reich vermitteln den  
direkten Verkauf  
zu den von der  
Fabrik vorgeschrie-  
benen Preisen.

Alte Erfahrungen  
Neue Methoden  
verbürgen  
Höchste Leistung

# Mercedes

SCHUH-GES.M.B.H.

In Wiesbaden: Langgasse 6.

In Biebrich: Straße der Republik 22, Ecke Gartenstraße. P. 283

Konsumverein
Wiesbaden u. Umg.

## 120 000 Mk.

### Rückvergütung

zahlt der Konsumverein für Wies-  
baden und Umgegend e. G. m. b. H.  
von **Montag, 9. Dezember**  
ab seinen Mitgliedern.

Wir bieten an:

|                               |                   |
|-------------------------------|-------------------|
| Walnüsse . . . . .            | Pfd. 80 u. 55     |
| Haselnüsse . . . . .          | Pfd. 70           |
| Mandeln . . . . .             | ¼ Pfd. 50         |
| Haselnußkerne . . . . .       | ¼ Pfd. 48         |
| Tapfeläpfel . . . . .         | Pfd. 15, 20 u. 25 |
| Lebkuchen . . . . .           | Stück 15 u. 8     |
| Lebkuchen-Herzen . . . . .    | Stück 15 u. 8     |
| Mandelschnitte . . . . .      | Paket 50          |
| Punschlebkuchen . . . . .     | Paket 95          |
| Nürnberger Allerlei . . . . . | ¼ Pfd. 18         |

Verkauf nur an Mitglieder.



## Die schönsten Festgeschenke

Bettwäsche, Leihwäsche, Unterwäsche,  
Seidenwäsche, Anzugstoffe, Damenmäntel.

F. Breitenbach

Bertramstraße 2 — Kein Laden.

Gut für 5% der Einkaufssumme

## Uhren u. Goldwaren

Fugenlose Trauringe, Hausuhren.  
Wegen Umbau billigste Preise.

M. Volkmer

Bleichstr. 39, vis-à-vis d. Schule

Gut für 5% der Einkaufssumme

M. Krasnoborski

Mauritius-  
straße 1Sprechapparate (Phonotrope).  
Alle Weltmarken — Großes Lager  
in allen Zubehörteilen, Platten usw.  
Teilzahlung.

Gut für 5% der Einkaufssumme

Gelzmaren - Glage  
Stabenhagen, Marktstr. 22, 1.Große Auswahl in Mänteln, Wollkragen, Kollern,  
Gürteln usw. Umarbeitung bei billigster Berechnung  
unter fachmännischer Leitung.

Gut für 5% der Einkaufssumme

Sport-Gericht

Bei uns finden Sie sämtl.  
Artikel in Sportkleidung  
wie: Fußball, Expander,  
Tennis, Schlittschuhe etc.

Friedrichstr. 46 (Nassovia-Haus)

Gut für 5% der Einkaufssumme

AUG. SEEL

Schwalbacher Straße 7

AUTO- UND MOTORRAD-  
ZUBEHÖRTEILE,  
OPEL-FAHRER

ERSATZTEILE

Gut für 5% der Einkaufssumme

Korsett- und Wäsche-Haus Michel

Diehlstraße 21, 1.

Bleichstraße 21, 1.

Maßanfertigung von Korsetts, Büstenhalter,  
Damen- und Herrenwäsche im eigenen Atelier.  
Garantie für guten Sitz und  
Verarbeitung. — Kein Laden.

Gut für 5% der Einkaufssumme

Hansy Kaufmann

Schwalbacher Straße 29.

Taschentücher, Briefe, Karten,  
Spazierstöcke, Herrenhüte, Hosen-  
träger und alle Herrenartikel.

Gut für 5% der Einkaufssumme

An unsere

## Stadt- und Landkundschaft

Verbinden Sie das Angenehme  
mit dem Nützlichen!Nützlich wird es für Sie sein, wenn Sie  
Ihre Weihnachts-Einkäufe in  
Geschäften tätigen, welche bekannt sind durch  
ihre Reellität und Preiswürdigkeit.Angenehm muß es für Sie sein, wenn  
Sie mit diesem Einkauf  
noch weitere Vorteile verknüpfen.Jedes der nebenstehenden  
Inserate ist bares Geld.

Ein Weihnachtsgeschenk für unsere Kunden!

Für jeden Gutschein erhalten Sie bei einem Ein-  
kauf an der Kasse 5% rückvergütet.  
Nur gültig vom 6. bis 22. Dezember 1929. Bei  
einem Einkauf von 80.- Mk. sparen Sie z. B.  
4.- Mk., dafür essen und trinken Sie gut in der

## Schlegelstube

Kirchgasse 50  
vis-à-vis BlumenthalSpezial-Ausschank der Schlegel-Brauerei Bochum  
Guldbürgerlicher Mittagstisch — Reichhaltige Abendkarte

## Konditorei u. Café

W. Buschmann

Friedrichstr. 48 Nassoviahaus

Das bekannte Familien-Café  
Abends geöffnet.Nach dem Einkauf — — — — —  
ein gutes Glas Wein in der altbekannten

## Greithers Weinstube

Neugasse 24

Offene Weine von 40 &amp; ab ♦ Prima Flaschenweine

... und zum Schluß ins

## Thalia-Theater Kirchgasse 72

Der hervorragende Spielplan!

1. Vater und Sohn (Harry Liedtke)
2. Erstens kommt es anders (Lustspiel)

Beginn 4, 6½, 8½ Uhr

Hüte / Mützen  
Krawatten / Socken  
Hosenträger / SchalsStrickkleider / Westen  
Pullover m. Reißverschluß  
Sport- und Klubjacken  
Gut für 5% der Einkaufssumme

## Schirme

Größte Auswahl.  
Billigste Preise.Wüsten, 9 Mauer-  
gasse 14, 1

Gut für 5% der Einkaufssumme

## Karl Funk, Mauergerasse 11

Beleuchtungskörper,  
Gasheizöfen u. Gas-  
herde, Badeeinricht.  
und Radio-Apparate

Gut für 5% der Einkaufssumme

## Passende Festgeschenke

in Zigarren, Zigaretten und Tabak

nur bei Theis, Zigarren-Spezialgeschäft

Wiesbaden, Bahnhof-Beke Luisenstr.

Beachten Sie meine Schaufenster

Bei Einkauf von Zigarren in Original-  
packungen von 50 Stück 5% RabattAugust Zimmermann  
LUISENSTRASSE 41

## Bürsten-

## Spezial-Geschäft

Bekannt seit 1876 für Quali-  
tätsware - Feinbürstenwaren - Toilette-Artikeln - Haushal-  
tungsbürsten, Fußmatten usw.

Gut für 5% der Einkaufssumme

## Radio

nur beim Fachmann.  
Die ideale Anlage für jeder-  
mann. Kommen und hören.

Th. Kolb, Radio-Ing.

Wellritzstraße 33, Tel. 20480

Gut für 5% der Einkaufssumme

## Obsthaus Brand, Marktstr. 12.

Empfehle Rhein- und Südwine,  
Obst, Süßfrüchte, Konserven, Konfi-  
turen für Weihnachten u. Neujahr.

Lieferung frei Haus!

Gut für 5% der Einkaufssumme

## ANZEIGEN

Im Wiesbadener Tagblatt haben stets den größten Erfolg

Am Sonntag,  
den 8. DezemberSchluß  
meiner  
Werbe-  
Tage!Sichern Sie sich  
deshalb noch  
rechtzeitig denRabatt von  
10%auf meine  
Herren- und  
Knaben-  
kleidung!

Carl

Daub

Wiesbaden  
Kirchgasse 27

Sonntag geöffnet

ZUM TEE UND  
TANZ

NUR

Thoma-Schuhe

9 Kirchgasse 9.

KLISCHEE-  
KABGÜSSE  
VERNICKELTE FERTIGT IN KÜRZESTER ZEITL. SCHELLENBERG'SCHE  
HOCHDRUCKEREI  
WIESBADENER TAGBLATT

## Keine Kopfschmerzen mehr!

In der Mehrzahl aller Fälle liegt die Ursache  
zu Kopfschmerzen in mangelhafter Verdauung,  
in unregelmäßigem Stuhlgang und in Fest-  
setzung aufgespeicherter Kotmassen in den  
Därmen. Diese tragen Massen vergifteten Ihr  
Blut, bringen Ihr ganzes inneres System in  
Unordnung, und die Folge ist:Benommenheit und heftige  
Kopfschmerzen.die Ihnen Ihre gute Stimmung und Ihre ganze  
Leistungsfähigkeit nehmen, die Sie abgespannt,  
müde und matt machen, so daß Sie sich am  
liebsten am hellen Tage zu einer Zeit, wo Sie  
normalerweise kein Ruhebedürfnis verspüren,  
auf das Sofa oder ins Bett legen möchten, weil  
Ihnen Ihr Dasein verleidet ist und Sie für  
nichts zu haben sind.Und dabei ist es zumeist eine Kleinigkeit,  
eine Spielerei, solchen Zuständen vorzubeugen  
und sie so gut wie völlig auszuschalten bzw.  
unmöglich zu machen.Halten Sie Ihre Därme, Ihr Ver-  
dauungssystem in Ordnung!Kruschen hilft Ihnen und Ihrem Inneren.  
Kruschen sorgt für regelmäßigen Stuhlgang in  
milder, nicht reizender Form. Kruschen ist  
das ideale Abführ- und Darmreinigungsmittel,  
dabei völlig harmlos in seiner Wirkung, es  
durchdringt die Lebenszellen, entgiftet die  
Säfte, entsäuert und verjüngt Ihr inneres  
System. Beginnen Sie noch heute mitNEO  
Kruschen  
SALZSie werden begeistert sein. Kruschen ist in der  
ganzen Welt als das typische Stoffwechsel-Salz seit  
Jahrzehnten bekannt und eingeführt. 1 Originalpackung  
kostet Mark 3.— in Apotheken und Drogerien und  
reicht für 100 Tage. Leihen Sie Nachbarnungen ab.  
Achten Sie auf den Namen „Neo-Kruschen-Salz“ und  
die gelb-schwarze Packung. Kruschen ist angenehm  
zu nehmen, da ohne jeden Beigeschmack.



## Sind Hämorrhoiden heilbar?

Ja und nein! Wenn ein Hämorrhoidenkranker dieses wirklich ernste Leiden vernachlässigt, wird es ihm immer größere Qual bereiten. Die anfangs unbedeutenden Knoten am Darm wachsen, sie wandern in den Darm hinein und plagen schließlich auf. Dann besteht die Gefahr, daß Blutgerinnsel in die Blutbahnen kommen und dort zu sehr gefährlichen Verstopfungen führen. Es kommt hinzu, daß die Schmerzen, das Brennen und das Jucken der erkrankten Teile

immer unerträglich werden und den Kranken körperlich und seelisch zugrunde richten. Schließlich bleibt dem verzweifelten Patienten nur noch übrig, sich auf dem Wege der Operation unsichere Heilung zu verschaffen.

Muß das sein? In den meisten Fällen: Nein! Denn Hämorrhoiden, rechtzeitig als solche erkannt und sachgemäß behandelt, können mit großer Aussicht auf Erfolg auch ohne Operation beseitigt werden. Neben reinlicher Sauberkeit muß eine geeignete Salbe zur Anwendung kommen, die die Knoten zur Schrumpfung bringt, die Schmerzen lindert, die Entzündungen beseitigt. Die bewährte Humidon-Salbe verbindet alle diese Eigenschaften in hervorragender Weise. Schon nach ganz kurzer Anwendung läßt das Jucken und Brennen nach. Damit ist schon viel gewonnen; denn fällt der Juckreiz fort, so verringert sich auch die Gefahr

weitergetragener Infektionen. Nun erst kann der Heilungsprozeß beginnen. Die Humidon-Salbe wird seit Jahren auch in verzweifeltesten Fällen gebraucht, und unzählige Kranke bezeugen, daß sie fast Wunderdienste geleistet hat.

Aber die Humidon-Salbe ist keine Wunderkur, sondern das Resultat einer wissenschaftlich wohlbedachten Arbeit. In dieser Salbe sind alle Stoffe vereinigt, die diese tödliche Krankheit erfolgreich zu bekämpfen geeignet sind. Die Humidon-Gesellschaft will überzeugen und nicht überreden. Sie erhalten durch die Versand-Postkarte umsonst eine ausreichende Probe Humidon nebst ärztlicher Aufklärungsschrift über Hämorrhoidenleiden. Diesen kostenlosen Versuch ist jeder seiner Gesundheit schuldig. Überzeugen Sie sich am besten selbst, und schreiben Sie sofort, ehe Sie es vergessen, nach Probe und Broschüre an die Humidon-Gesellschaft, Berlin W 8, Bloß 61.

**Billig! Billig!**  
**Hammelfleisch**  
Keule, Bug, Kotelett . . . Pfd. 1.00 Mk.  
Brust und Ragout . . . Pfd. 0.80 Mk.  
**Messgerei Bill**

Scharnhorststraße 7 Scharnhorststraße 7  
**Kapellenstr. 7 (Toreingang)**  
Gebets- und Andachtsstunden  
Sonntag, 9.30 Uhr vormittags — 8 Uhr abends.  
Donnerstag, 8 Uhr abends.

### Kirchliche Anzeigen

**Evangelische Kirche.**  
Sonntag, den 8. Dezember 1929.  
Kirchenammlung für das missionsärztliche Institut in Tübingen.  
**Marktkirche.** Vorm. 8.45 Uhr Jugendgottesdienst; 10 Uhr Vtr. Lie. Dr. Dietrich. Nachm. 5 Uhr Abendmahl: Defan Schüller.  
**Dienstag, den 10. Dezember, abends 6 Uhr im Gemeindehaus.** Döckelmer Straße 4. Bibelbesprechung: Vtr. Kumpf.  
**Bergkirche.** Vorm. 8.45 Uhr Jugendgottesdienst; 10 Uhr Vtr. Diehl. Nachm. 5 Uhr Kinder-gottesdienst: Vtr. von Bernus. Nachm. 5 Uhr Vtr. von Bernus. — Donnerstag, den 12. Dezember 1929, abends 8.30 Uhr im Gemeindehaus, Steingasse 9. Bibelstunde.  
**Kinastkirche.** Vorm. 10.30 Uhr Landeskirchenrat Peter. Nachm. 5 Uhr Vtr. Lang. — In der Aula am Hofplatz: Vorm. 8.45 Uhr Jugendgottesdienst: Vtr. Hahn. Nachm. 11.30 Uhr Jugendgottesdienst. — Im Gemeindefaal Klarentaler Straße 2: Nachm. 3.15 Uhr Schwerhörigengottesdienst: Vtr. v. Bernus.  
**Lutherkirche.** Vorm. 10 Uhr Abendmahl: Vtr. Lang. Nachm. 11.30 Uhr Kinder-gottesdienst. Nachm. 5 Uhr Vtr. Dr. Michel. Abends 7 Uhr Jugendabendmahl für junge Mädchen: Vtr. Lang. Abends 8 Uhr Gemeindefest. — Dienstag, den 10. Dezember 1929, abends 8.30 Uhr Bibelstunde: Vtr. Dr. Michel.  
**Paulinenkloster.** Vorm. 9.30 Uhr Vtr. Jung. Vorm. 11 Uhr Kinder-gottesdienst.  
**Vereinshaus, Blatter Straße 2.** Vorm. 11.30 Uhr Kinder-gottesdienst: Defan Schüller. Abds. 8.30 Uhr Gemeindefeststunde.

**Wiesbaden-Biebrich.**  
**Hauptkirche.** Vorm. 8 Uhr Frühgottesdienst: Vtr. Küber. Vorm. 10 Uhr Vtr. Albert. Vorm. 11.15 Uhr Kinder-gottesdienst. Abends 8.15 Uhr Volksmissionar Voss.  
**Oranienkirche.** Vorm. 9.30 Uhr Prof. D. Haußen. Waldstraße. Vorm. 10 Uhr Vtr. Diehl. Vorm. 11.15 Uhr Jugendgottesdienst.  
**Katharinenkloster.** Dienstag, den 10. Dezember, nachm. 4 Uhr Frauenbibelstunde. Freitag, den 13. Dezember, abends 8.15 Uhr Vortrag über Ausbreitung des Evangeliums.

**Wiesbaden-Dohrheim.**  
10 Uhr Hauptgottesdienst. 11 Uhr Kinder-gottesdienst.

## Für die Zeit

DER FESTLICHEN VERANSTALTUNGEN IM KREISE DER FAMILIE, IN VEREINEN UND ZU ZWECKEN DER WOHLTÄTIGKEIT LIEFERT DRUCKSACHEN IN GESCHMACKVOLLER AUSFÜHRUNG DIE  
**L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI**  
WIESBADENER TAGBLATT + FERNSPRECHER 596 31

**Safermaistänke.**  
b. 12 Pfd. schwer, à Pfd. 1.05 Mk. **Bratbäucher.**  
1—3 Pfd. schwer, à Pfd. 95 Pf. **Enten à Pfd.**  
1.15 Mk. **Nachh.**  
b. Kropf, Rästerei.  
geat. 1884. **Kofrafen Dörr.**

**Ischias**  
Gicht, Neuralgien,  
Migräne, Schlaflosigkeit,  
Neuralgie u. u.  
**Elektromagnetisch.**  
**Spezialbehandlung**  
ohne Medikamente.  
**Durchstrahlung.**  
**Magn. Massage.**  
**Wärme-Applikation**  
nach Dr. Müller, Zürich.  
**Salus-Institut**

Wiesbaden  
(gegründet 1907).  
**Luisenstraße 4, Part.**  
Arztliche Sprechstunden  
täglich (außer Sonntags)  
von 11—12½ Uhr.  
Telephon 27203.

**Matulatur**  
zu haben im Tagbl.-Vert.  
Schalterhalle rechts.

**Unreines Gesicht**  
Pickel, Mitesser werden in  
einigen Tagen durch das  
Teintverschönerungs-  
mittel Venus (Stärke A)  
unter Garantie beseitigt.  
Drog. K. Siebert, Markt-  
str. 9. Hans Krah, Wellritz-  
straße 27, Christ. Tauber,  
Ecke Moritz- u. Adelheid-  
straße, W. Mach.heimer,  
Bismarckring 1. Drogerie  
E. Moebus F18



*Ja!*  
*Goethe*  
*hat recht:*

„Was man schwarz auf weiß  
besitzt, kann man getrost  
nach Hause tragen!“



Und hier steht's deutlich schwarz auf weiß, wie *frisch Rama*  
im *Blaueband* ist. Ein Blick auf das Datum sagt alles.  
Durch dieses Garantiedatum unterwerfensich die Hersteller einer

**Fabrikationskontrolle**  
**durch die Hausfrau**



MARGARINE

**Rama**  
**im Blaueband**

**doppelt so gut**  
**½ 1.50 Pfg**  
mit Garantie-Zeichen für frische Qualität

Nur eine lebhaft begehrte, nur  
eine wirklich gute Ware, die  
täglich frisch auf den Markt  
kommt, hat so weitgehende  
Garantien zu.

*Ja! Rama im Blaueband*  
*darf man getrost*  
*nach Hause tragen!*

F78

# Was geht bei Becher vor?

Der große **Preissturz!** Bis zu **50%** herabgesetzt.

|                                                           |                                                      |                                                          |                                                               |
|-----------------------------------------------------------|------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------|
| <b>Anzüge</b><br>75.-, 55.-, 35.-, 25.-, <b>14.-</b>      | <b>Ulster</b><br>75.-, 55.-, 35.-, 25.-, <b>19.-</b> | <b>Paletots</b><br>75.-, 55.-, <b>39.-</b>               | <b>Sportanzüge</b><br>m. 2 Hos. 85.-, 65.-, 48.-, <b>35.-</b> |
| <b>Regenmäntel</b><br>45.-, 35.-, 29.-, 21.-, <b>16.-</b> | <b>Windjacken</b><br>19.-, 15.-, 9.-, <b>7.90</b>    | <b>Lodenjoppen</b><br>25.-, 19.-, 15.-, 9.-, <b>7.50</b> | <b>Hosen</b><br>18.-, 14.-, 9.-, 6.-, 4.-, <b>2.95</b>        |

**Smokings und Tanzanzüge aufsehenerregend billig!**

**Knaben-Mäntel u. -Anzüge**  
entsprechend billiger!

**Berufskleider**  
weit unter Preis!

Herrn- und Junglingskleidung  
**Becher**  
Wiesbaden-Michelsberg 1  
Den ganzen Tag geöffnet!

**Sonntag**  
**ist mein Geschäft**  
**von 2 bis 6 Uhr**  
**geöffnet!**



# Rheinhotel „Wildbräu“

Wiesbaden - Biebrich  
Rheinufer 10  
Telephon 61639.

Samstag, den 7. Dezember 1929:

## Grosser Tanz-Abend

mit verstärkter Hauskapelle.

Jeder unserer werten Gäste erhält ein Freilos und ist Teilnehmer einer Verlosung.

## Luftballonschlacht

Eintritt frei! Keine erhöhten Preise!

## UFA-PALAST

WILHELMSTRASSE

bringt ab heute wieder ein großes Doppelprogramm

/ 2 Lachpillen /

2 Stunden reinsten Vergnügens

## Buster Keaton



## Buster der Filmreporter

oder:

Was Buster alles aus Liebe tut.

PARAFILM

Der beste — der tollste — der lustigste Buster-Keaton-Film, den Sie sehen müssen!

Ferner:

## Zwischen Frisco und der Mandschurei

mit William Haines und Anita Page.

Auch dieses Großlustspiel ist nicht von Pappe.

Mit stärksten Sensationen ist dieser Film durchsetzt: W. Haines zieht alle Register seiner bestrickend liebenswürdigen Begabung und seiner durch ihren Charme entfaltenden heiteren Unverschämtheit. Die Welt der Zeitung tut sich auf, zeigt ihre Macht bis in die fernsten Erdenwinkel — genügend Stoff für eine reiche Spielhandlung mit Schmiss und Tempo.

Außerdem noch:

## Tonkurzfilm Leichte Cavallerie Ouvertüre

Kulturfilm und neue Ufa-Woche Nr. 50 und Alex von Egressys meisterliche Musik-Illustration. Beginn täglich 4, 6.15, 8.30 Uhr. Sonntags 3, 5, 7, 9 Uhr. Billige Eintrittspreise von Mk. 1.— ab.

Morgen Sonnabend ab 23 Uhr **Nachtvorstellung** für Erwachsene mit dem Sexualfilm

## „Falsche Scham“

Für unsere Kinder: Märchen-Nachmittage am kommenden Mittwoch u. Donnerstag von 1/2 3—4 Uhr mit dem neuen

## „Dornröschen-Film“

Preise RM. 0.30, 0.50, 0.75 und 1.00 für Kinder. „ 0.50, 0.75, 1.00 „ 1.50 „ Erwachsene.



Verlangen Sie  
König & Ehardt's  
Geschenk-Katalog.

2647

## Schwache Nerven

sind die Grundursachen der meisten Krankheiten. Bei Blutarmut, Herzklopfen, Schwächezuständen aller Art, Zittern, Appetitlosigkeit, nervösen Magenbeschwerden soll man Doppelherz, das anerkannte Nervenkräftigungsmittel nehmen. Probeflasche M 220 große Flasche 4.— u. 5.—.

Doppelherz-Dragees 1.50.

Niederlage: Med.-Drogerie W. Graefe, Inh. W. Peters, Webergasse 39, Drogerie K. Siebert, Marktstraße 4, Drogerie Brecher, Inh. H. Higon, Neugasse 14, Med.-Drogerie J. C. Tauber, Ecke Moritzstr. u. Adelheidstr., Drogerie Alexi, Michelsberg 9.

## Leupin-Creme

tausendfach bewährt bei

## Flechte

Krätze, Jucken, Ausschlag, Hämorrhoiden, Bainschäden usw. Zu haben:

347 Drogerie Machenheimer, Ecke Bismarckring und Dotzheimer Straße. F56

## Matulatur

zu haben Tagblatthaus, Schalterhalle rechts.

## Rundfunk-Programme

Samstag, 7. Dezember.

Frankfurt (Webe 900), 11.15 Uhr Schallplattenkonzert (Englisch), 12.15 Uhr Werbelongiert, 13.30 Uhr Schallplattenkonzert, 14.15 Uhr Aus der Welt der Literatur, 15.15 Uhr Aus der Welt der Kunst, 16.15 Uhr Aus der Welt der Wissenschaft, 17.15 Uhr Aus der Welt der Natur, 18.15 Uhr Vortrag: Die Kunst der Dichtung, 19.15 Uhr Vortrag: Die Kunst der Musik, 20.15 Uhr Vortrag: Die Kunst der Malerei, 21.15 Uhr Vortrag: Die Kunst der Skulptur, 22.15 Uhr Vortrag: Die Kunst der Architektur, 23.15 Uhr Vortrag: Die Kunst der Literatur.

Stuttgart (Webe 900), 10.15 Uhr Schallplattenkonzert, 12.15 Uhr Schallplattenkonzert, 14.15 Uhr Schallplattenkonzert, 16.15 Uhr Schallplattenkonzert, 18.15 Uhr Schallplattenkonzert, 20.15 Uhr Schallplattenkonzert, 22.15 Uhr Schallplattenkonzert, 24.15 Uhr Schallplattenkonzert.

Berlin (Webe 418), 7.15 Uhr Rundfunkkonzert, 12.15 Uhr Rundfunkkonzert, 14.15 Uhr Rundfunkkonzert, 16.15 Uhr Rundfunkkonzert, 18.15 Uhr Rundfunkkonzert, 20.15 Uhr Rundfunkkonzert, 22.15 Uhr Rundfunkkonzert, 24.15 Uhr Rundfunkkonzert.

## SARRASANI

Freitag, den 6. Dezember nachm. 3 und abends 7 1/2 Uhr

Samstag und Sonntag:

## 2 Vorstellungen

außerdem Sonntag: 10—1 Uhr vorm. Große Tier- und Indianerschau.

Unwiderruflich Schluß: Sonntag, 8. Dezember.

Der Zirkus ist gut geheist!

2682

## Harry Liedtke als — Papa

Was werden Sie dazu sagen, die kleinen Mädchen und die schwärmerischen Frauen aus dem Barock der Lichtspielhäuser? Ihr Harry Liedtke ist unter die Väter gegangen. Und siehe da: Er ist reizender denn je. „Vater und Sohn“ heißt der Film und es ist der charmanteste, diskreteste und vollkommenste aller Liedtke-Filme. Die Vater Harry am Anfang mit gerunzelter Stirne zwischen seinen Äpfeln, wie er zwischen den Dämonen, Wärmelampen und Sektierwasser seine hypochondrische Krankheit pflegt, bestrahlt von einem Prachtemplar von Hausbraten (Iba Wille), das ist schon ein famöser Auftakt. Aber wenn dann der Bengel von Wädrigem Sohn seinen Papa aufmuntert, ihn in Grad und Chapeau Claque zwingt und am Blumenstand eine Kasse für seinen „älteren Bruder“ kauft, wenn dann Harry pen à pen wieder seine strahlende Laune aufzieht, wieder ganz der Alte wird, dann ist das Barock der Frauen hingetiffen. Und wie er schließlich seinen Jungen tröstet, dem er, der Papa, mühsam das Rädel ausgehakt hat, — das ist feinstes, langentbehrtes Kammerpiel von sarkastischer Delikatesse. Rolf v. Goth spielt den Sohn. Ein neues Gesicht und eine sympathische, von echter Jugend durchdrungene Frische. Marie Georg, das Rädel zwischen Vater und Sohn, paßt sich trefflich ein. Und die Regie Geza v. Bolvaros ist in allen Nuancen von unübertrefflicher Feinheit. Besonders für Harry Liedtke ist er ein ausgezeichnetes Theater. Eine Komödie, wie man sie in solcher Vollendung schon lange nicht gesehen hat.

Der zweite Hauptfilm:

## Erstens kommt es anders

ist ein ausgelassenes Verwechslungsstück nach dem ausfrägen Bühnenstück „Hochzeitstanz“ von Anne Nichols. Dasselbe spielt auf einem eleganten Ozeandampfer und bringt drei junge Paare durcheinander. Die Hauptrollen spielen die blonde Ruth Taylor und James Hall.

Wie immer sehen Sie die besten Publikums-Filme im

## Thalia-Theater

Ketten u. Kugeln  
Karton  
25 u. 50

Baumkerzen  
20 Stück  
25



## Es fällt mir garnicht ein!

auf einmal so viel bares Geld hinzulegen, wenn ich auf bequeme Ratenzahlung im

## Kredithaus „Kagol“

Langgasse 54, I. Et. — Dort finde ich reiche Auswahl in:

Herrenanzügen, Paletots, Ulstern, Damenkleidern- und Mänteln

in den modernsten Farben und besten Qualitäten ohne Aufschlag gegen kleine Anzahlung. Nutzen Sie daher diesen großen Vorteil aus und kommen Sie rechtzeitig. Bitte Adresse genau zu beachten:

Langgasse 54, I. Et. „Kagol“ Langgasse 54, I. Et. Sonntag geöffnet!



**Verein der Künstler u. Kunstfreunde.**  
Montag, den 9. Dezember 1929, 19½ Uhr  
im Kasino, Friedrichstraße 22:  
**Prager Quartett**  
**Zika.**

Boccherini, Martinu, Smetana. F 487  
Karten für Nichtmitglieder bei Moritz u. Münzel,  
Wilhelmstraße 58, Stöppler, Rheinstraße 42, Franz  
Schellenberg, Kirchgasse 33, zu 2.50, 3.50 u. 5 Mk.



**Wiesbadener Militärverein.**

Unsere außerordentliche  
**Monats-Versammlung**

verbunden mit

**Familien-Abend**

findet am Samstag, den 7. d. M., im Vereins-  
heim „Turnerheim“ Hellmundstraße 25, abends  
8 Uhr statt. Die Kapelle **Haberland**  
wird spielen. Um zahlreiches Erscheinen bittet  
2673 Der Vorstand.

**Morgen Samstag**  
**23 Uhr** wegen des großen Er-  
folges Wiederholung der  
**Nachtvorführung**



des bedeutendsten  
Sexualfilms  
**Falsche  
Scham**

Geschlechtliches  
darf nicht  
Geheimnis sein!

NOCH EIN BEISPIEL: Ein junger Bauer  
kommt als Garde-Ulan zum ersten Male in die  
Großstadt, deren Gefahren ihm unbekannt sind.  
Er erkrankt infolge leichtsinnigen Lebensge-  
nusses. Später wieder auf seinem Hofe, heiratet  
er. — Die Folgen: Die kinderlos gebliebene Ehe  
findet nach 3 Jahrzehnten ihr tragisches Ende.

**Sichern Sie sich Karten!**

Eintrittspreise: 1 bis 3 Mk. Vorverkauf bei  
Moritz u. Münzel, Wilhelmstraße 58, Stöppler,  
Rheinstraße 41 und im

**Ufa-Palast**

**„Zur Eintracht“**

Platter Straße 40.

heute abend sowie  
Samstag u. Sonntag:

**Konzert**

Solospfeffer, dazu Schifferhof Villner.  
Der Gau-Bidelheimer. Selbstgefert. Apfelwein.  
Es ladet freundlich ein. Joh. Müller u. Frau.

**Residenz-Café u. Restaurant**

Luisenstraße 42.

Inh. Julius Friedrich

Ein Besuch meines gemüt-  
lichen Lokals überzeugt und  
befriedigt von den von mir  
dargebotenen vorzüglichen  
und preiswerten Leistungen  
in Wirtschaft und Küche.

Mittagessen

zu Mk. 1.20  
u. Mk. 1.80

Abendessen

Täglich:

Jeden Samstag:

**Konzert**

**Tanz-Abend**

nachm. und abends.

der Hauskapelle.

**„Robertus“** meine Haus-  
marke, nur 15 S.  
Etwas Besonderes, die beste Zigarre in dieser  
Preisliste. Kleben zu 50 Stück 5% Rabatt.  
**Zigarren-Thels** Ecke Bahnhof-  
u. Luisenstraße

**Kurhaus**

Sonntag, 8. Dezember, 20 Uhr im großen Saale:

**Einziger Lieder- und Arien-Abend**

**Schlussspiel**  
Hammersänger Heinrich  
I. Bariton • Staatsoper • Berlin

Restliche Karten an der Tageskasse.

F 522

**Wiesbaden**  
**Paulinenschlößchen**

7. — 10. Dezember

Veranstalter d. Sonder-Veranstaltungen:  
Südwestdeutscher Rundfunk AG.

**FUNKSCHAU**

**Sonder-Veranstaltungen:**

Sonntag, 8. Dez., 11 Uhr und 20 Uhr:

**Modeschau**

des Hauses

**S. GUTTMANN**

Persönlich Mitwirkende: Dr. P. Laven,  
Abends künstlerische Darbietungen von Hedy  
Dähler und H. Schorn v. Staatstheater Wiesbaden.

Gratis-Überraschungen

**Eintritt** (inkl. Steuer): Gutscheinkarte für die  
Modeschau vorm. M. 0.50 und abends M. 1.—.  
(Der Gutschein wird von S. Guttman bis zum  
31. 12. beim Einkauf voll in Zahlung genommen.)  
Film- und Funkschau frei.

**Vorverkauf:** Automobil-Zentrale, Bahnhof-  
straße 20; Josef Becker, Kirchgasse 9; F. Doff-  
lein, Friedrichstraße 53; von Goetz (Gieß Nachf.),  
Rheinstraße 27; Th. Kolb, Wellritzstraße 33;  
L. Kurtz, Schwalbacher Straße 2; Radiohaus u.  
Elektrovertrieb Wiesbaden, Michelsberg 7; Chr.  
Tauber, Kirchgasse 20; außerdem bei Gg. Leffler,  
Wiesbaden, Rheinstraße 77 und der neuen Ver-  
triebsstelle der Rundfunk-AG., Elektro-Weber,  
Wiesbaden, Schliersteiner Straße 18; Biebrich:  
H. Neiss, Straße der Republik 45. K105

**Kraftfahrer!**

**Automobilisten!**

besucht den am

**Samstag, 7. Dezember 1929, abends 8½ Uhr**

im **Neuen Museum zu Wiesbaden**

stattfindenden

**Film-Vortrag**

des Herrn Ingenieurs **Ernsting**, Koblenz

**„Kritik der heutigen Kraftstoffe“**

**Die sieben Tiroler**

in Nationaltracht (5 Damen, 2 Herren)

in der Weinstube

**Bender, Gerichtsstraße 5**

täglich 8 Uhr ab,

an den **Andreasmarkttagen 8 Uhr ab.**

**Stimmung.**

Andreasmarkt-Rummel



**Mitglieder — Freunde**  
**Preischießen**

**Samstag und Sonntag,**  
den 7. und 8. Dezember 1929,  
im Klublokal „Pfälzer Hof“, Grabenstr. — Es ladet freundlich ein  
Der Gastwirt: A. Baum. Der Vorstand.

**Staatstheater Wiesbaden.**

**Großes Haus.**

Samstag, den 7. Dezember 1929.

12. Vorstellung

Stammreihe E

Zum ersten Male:

**Wie Klein Elise das Christkind suchen ging**

Weihnachtsmärchen in 7 Bildern mit Therese  
Lehmann-Haupt. — Musik von Julius Raubner,  
ergänzt von Werner Wembauer.

Spielzeit: E. Medus. Musikal. Zeit: W. Wembauer.

1. Bild: In tiefer Not. — 2. Bild: Knecht Ruprecht's

Erdenfahrt. — 3. Bild: In König Laurins Reich. —

4. Bild: Der Zauberberg. — 5. Bild: Die Kolohe

und das Krotobil. — 6. Bild: Schicks und Schicks

Streiche. — 7. Bild: Vaters Heimkehr. — Schluss-

bild: „Das Christkind“

Die Mutter: Klein Elise

Haus: Mariechen

Grete: Frischen

Die Balle: Knecht Ruprecht

Der Engel: Zwerg Schmid

Die Kolohe: Der Zwergkönig Laurin

Der Zwergkönig Laurin: Der Zwergkönig Laurin

Der Zwergkönig Laurin: Der Zwergkönig Laurin

Der Zwergkönig Laurin: Der Zwergkönig Laurin

Der Zwergkönig Laurin: Der Zwergkönig Laurin

Der Zwergkönig Laurin: Der Zwergkönig Laurin

Der Zwergkönig Laurin: Der Zwergkönig Laurin

Der Zwergkönig Laurin: Der Zwergkönig Laurin

Der Zwergkönig Laurin: Der Zwergkönig Laurin

Der Zwergkönig Laurin: Der Zwergkönig Laurin

Der Zwergkönig Laurin: Der Zwergkönig Laurin

Der Zwergkönig Laurin: Der Zwergkönig Laurin

Der Zwergkönig Laurin: Der Zwergkönig Laurin

Der Zwergkönig Laurin: Der Zwergkönig Laurin

Der Zwergkönig Laurin: Der Zwergkönig Laurin

Der Zwergkönig Laurin: Der Zwergkönig Laurin

Der Zwergkönig Laurin: Der Zwergkönig Laurin

Der Zwergkönig Laurin: Der Zwergkönig Laurin

Der Zwergkönig Laurin: Der Zwergkönig Laurin

Der Zwergkönig Laurin: Der Zwergkönig Laurin

Der Zwergkönig Laurin: Der Zwergkönig Laurin

Der Zwergkönig Laurin: Der Zwergkönig Laurin

Der Zwergkönig Laurin: Der Zwergkönig Laurin

Der Zwergkönig Laurin: Der Zwergkönig Laurin

Der Zwergkönig Laurin: Der Zwergkönig Laurin

Der Zwergkönig Laurin: Der Zwergkönig Laurin

Der Zwergkönig Laurin: Der Zwergkönig Laurin

Der Zwergkönig Laurin: Der Zwergkönig Laurin

Der Zwergkönig Laurin: Der Zwergkönig Laurin

Der Zwergkönig Laurin: Der Zwergkönig Laurin

Der Zwergkönig Laurin: Der Zwergkönig Laurin

Der Zwergkönig Laurin: Der Zwergkönig Laurin

Der Zwergkönig Laurin: Der Zwergkönig Laurin

Der Zwergkönig Laurin: Der Zwergkönig Laurin

Der Zwergkönig Laurin: Der Zwergkönig Laurin

Der Zwergkönig Laurin: Der Zwergkönig Laurin

Der Zwergkönig Laurin: Der Zwergkönig Laurin

Der Zwergkönig Laurin: Der Zwergkönig Laurin

Der Zwergkönig Laurin: Der Zwergkönig Laurin

Der Zwergkönig Laurin: Der Zwergkönig Laurin

Der Zwergkönig Laurin: Der Zwergkönig Laurin

Der Zwergkönig Laurin: Der Zwergkönig Laurin

Der Zwergkönig Laurin: Der Zwergkönig Laurin

Der Zwergkönig Laurin: Der Zwergkönig Laurin

Der Zwergkönig Laurin: Der Zwergkönig Laurin

Der Zwergkönig Laurin: Der Zwergkönig Laurin

Der Zwergkönig Laurin: Der Zwergkönig Laurin

Der Zwergkönig Laurin: Der Zwergkönig Laurin

Der Zwergkönig Laurin: Der Zwergkönig Laurin

Der Zwergkönig Laurin: Der Zwergkönig Laurin

Der Zwergkönig Laurin: Der Zwergkönig Laurin

Der Zwergkönig Laurin: Der Zwergkönig Laurin

Der Zwergkönig Laurin: Der Zwergkönig Laurin

Der Zwergkönig Laurin: Der Zwergkönig Laurin

Der Zwergkönig Laurin: Der Zwergkönig Laurin

Der Zwergkönig Laurin: Der Zwergkönig Laurin

Der Zwergkönig Laurin: Der Zwergkönig Laurin

Der Zwergkönig Laurin: Der Zwergkönig Laurin

Der Zwergkönig Laurin: Der Zwergkönig Laurin

Der Zwergkönig Laurin: Der Zwergkönig Laurin

Der Zwergkönig Laurin: Der Zwergkönig Laurin

Der Zwergkönig Laurin: Der Zwergkönig Laurin

Der Zwergkönig Laurin: Der Zwergkönig Laurin

Der Zwergkönig Laurin: Der Zwergkönig Laurin

Der Zwergkönig Laurin: Der Zwergkönig Laurin

Der Zwergkönig Laurin: Der Zwergkönig Laurin

Der Zwergkönig Laurin: Der Zwergkönig Laurin



Sonntag  
von 2-6 Uhr  
geöffnet!

# Ganz Mainz

und Umgebung soll über meine sensationellen

## Mantel-Tage

sprechen!

Wenn Sie diese überwältigende Auswahl von einigen 1000 hochmodernen Mänteln gesehen, wenn Sie diese niedrigen Preise erfahren haben, wird Ihr Entschluß unweigerlich feststehen:

**Der Mantel wird bei Löwenstein gekauft!**



Angezahlte Ware  
wird bis zum Fest  
reserviert!

# Löwenstein

Frau Wwe.

Mainz, Bahnhofstr. 13. I. Etage

Nur 1 Minute vom Hauptbahnhof! Keine Schaufenster!

### Ulster

aus unbedingt  
guter Ware in  
moderner  
Machart

24.-

### Paletot

aus guten  
Marengostoffen  
gearbeitet, mit  
Samtkragen 47.-

37.-

### Ulster

in modern  
braunen und  
blaugrauen  
Farb., m. Rings-  
gurt . . . 47.-

37.-

### Paletot

feine Marengo-  
ware, voll-  
ständig auf  
Satinella  
gefüttert 65.-

58.-

### Ulster

auf K'seide  
sowie k'seidenes  
Ärmelfutter,  
feine Qualitäten 65.-

58.-

### Paletot

hochfeine  
Marengoqual.,  
ganz hervorrag.  
Verarbeitung

78.-

### Ulster

ganz hervorrag.  
Stoffe, muster-  
gültig in Ausf.  
und Paßform 98.- 85.-

78.-

### Paletot

unbedingter Er-  
satz für Maß in  
Stoff, Ausstat-  
tung u. Paßform 104.- 98.-

85.-

F183

### Bleikristall

### Bleikristall

### Bleikristall

Erzeugnisse des Helico-Kristallglas-Schleifwerks  
zu überraschend günstigen Preisen

Moritzstraße 6, Zimmer 108, I. Etage

im Hause Wiesbadener Hof

### Großer Preisabschlag

Prima Schweinebraten . . . Pfd. M. 1.10  
Prima Schweinebauchlappen . . . Pfd. M. 1.10  
Roteletts und Rammstücke . . . Pfd. M. 1.30  
Rindfleisch (alle Stüde) . . . Pfd. M. 0.70  
Hackfleisch (im Laden gemahlen) . . . Pfd. M. 0.90  
Reisches Ochsenfleisch . . . Pfd. M. 0.96  
Gefrier-Mastochsenfleisch Pfd. M. 0.70 u. 0.80

ferwie die feinsten Würstwaren.

Hugo Kehler, Großmehlgerei

22 Hellmundstraße 22.

### Hafen Hafen

Hafenbraten, Hafenrücken, Halenteile, gehackte  
Hafen sowie alle Arten Geflügel u. Wild empfehlen  
zum billigsten Tagespreis

Gebr. Zinn, Herderstr. 3

Hafenpfeffer Pfd. 1.- M.

Gegr. 1910

Telephon 23579

Altschnee-Abgüsse vernichtet, vollwert. Ersatz f. Galvano  
P. Göttinger'sche Holzdruckerei  
Wiesbadener Tagblatt



Dr. Diehl-Schuhe  
zu  
verbilligten Preisen

(Unsere gewaltige Auswahl u.  
unsere bekannt niedrigen Preise  
geben Ihnen Gelegenheit Ihren  
gesamten Schuhbedarf ungewö-  
nlich vorteilhaft einzudecken.)

Marke Hassia  
Hassiasana

Orthopädische und bequeme Schuhe in allen Preislagen.

Marktstr. 23

Gegr. 1889.

Schuhhaus  
**Ernst**

Ecke Wagemannstr.

Tel. 23055.

Schenkt Schirme  
zu Weihnachten

nur von

isemann, Langgasse 1  
Guttmannhaus.





## Nach elf Jahren

In London wurde, wie wir berichtet haben, ein Bankett der englischen Ostafrika-Kämpfer veranstaltet, zu dem auch der Führer unserer heldenmütigen, unbeflegten Schutztruppe, General von Lettow-Vorbeck (auf dem Bilde links) geladen wurde. Der General tauschte mit seinem früheren Gegner, dem Oberbefehlshaber der britischen Streitkräfte in Ostafrika, dem General Smuts (rechts), herzliche Worte aus, die in der gegenseitigen Anerkennung der Ritterlichkeit, mit der der Kampf im fernen Afrika geführt wurde, gipfelten.

## Gerichtssaal.

Ein Giftmordversuchsprozess vor dem Limburger Schwurgericht.

\* Limburg a. d. L., 5. Dez. Am zweiten Tag der Schwurgerichtsperiode stand ein Giftmordversuch zur Verhandlung. Der Angeklagte, der 34-jährige Maurer und Anstreicher Theodor Schneider aus Dersinghofen (Unterlahntrich) wird beschuldigt, zweimal versucht zu haben, seine Schwiegermutter, die Witwe Schmidt, mit Gift zu ermorden. Zwischen dem Angeklagten und seiner Frau einerseits und der Witwe Schmidt, ihrem Sohn und seiner Frau andererseits, kam es ständig zu Streitigkeiten wegen des Testaments der Witwe Schmidt und des Erbauseinanderlassungsvertrags. Der Angeklagte fühlte sich gegenüber der anderen Seite benachteiligt. Im Frühjahr d. J. fand der Angeklagte im Keller Mäusegift, das, wie die Sachverständigen befanden, Zinkphosphor in harter Dosis enthielt. Um die Wirkung des Giftes zu versuchen, schüttete er der alten Frau eine schwache Dosis in die Kaffeekanne. Bei der Frau traten sofort starke Magenbeschwerden ein, die eine Woche lang anhielten. Am Morgen des zweiten Pfingstfeiertages, als die Witwe Schmidt in der Kirche war, verschaffte sich der Angeklagte einen Schlüssel zu ihrem Zimmer und schüttete ihr eine starke Dosis von dem Gift in den Kaffee. Kaum hatte die Frau um Nachmittag von dem Kaffee einen Schluck genommen, als sie ein heftiges Brennen im Hals und Magen spürte. Sie mußte sich zu Bett legen, und erst nach mehr als einer Woche war sie wieder hergestellt. Der Angeklagte behauptete, er habe der Frau das Gift nur beigebracht, um sie gesundheitlich zu

schädigen und bettlägerig zu machen. Nach Auffassung des Gerichts ließ er sich jedoch von der Absicht leiten, die Frau zu ermorden; zum mindesten hatte er diesen Eventualvorfall. Nach mehr als zwölfstündiger Beweisaufnahme wurde der Angeklagte in später Nachtstunden wegen Giftmordversuchs in zwei Fällen zu einer Gesamthausstrafe von drei Jahren und drei Monaten verurteilt.

Fe. Wiesbadener Schöffengericht. Einem Bäckermeister in Weisel (Kreis St. Goarshausen) entwendete der 19-jährige, aus Gießen gebürtige Bäckerlehrling D. Schaeffer aus einer verschlossenen, aber auf einer Kommode im Schlafzimmer stehenden Kassetten 1500 RM. sowie Schmuckgegenstände. In Köln stellte er sich aus. Dann ging er auf Reisen. Nach Tage nach dem Diebstahl brachte der D-3-Jug den Burschen nach Frankfurt, aber mit leeren Taschen; in sieben Tagen hatte er das ganze Geld ausgegeben. Am 1. November stellte er sich als Mittelloser der Polizei in Frankfurt. Das Schöffengericht nahm ihn wegen Diebstahls in eine Gefängnisstrafe von sieben Monaten. — Nachts traf in den Straßen von Winkel i. Rh. der Feldarbeiter August Desius mit dem Heinrich Lutz zusammen. Nach kurzem Wortwechsel und einer Auseinandersetzung griff Desius zum Messer und brachte seinem Gegner in der Dersinghofen einen gefährlichen Stich bei. Deshalb hatte er sich vor dem Schöffengericht zu verantworten. Mit einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten muß er die gefährliche Körperverletzung büßen. — Seit längerer Zeit wurden einem Geschäftsmann in Dersinghofen im Rheingau aus der Werkstatt Gegenstände im Gesamtwerte von 80 RM. entwendet. Durch Zufall wurde der 18-jährige Franz Desius aus Winkel von der Polizei angehalten. In

seinem Besitze fand man einen neuen Fahrradstiel. Auf Befragen nannte Desius seinen Freund, den 20-jährigen Philipp Schäfer aus Dersinghofen. Dieser habe ihm den Stiel gegeben. Die Nachforschungen stellten fest, daß die jungen Leute die Werkstatt des bestohlenen Geschäftsmannes öfters geschildert hatten. Einer der beiden hat den faden-gebliebenen Schlüssel der Werkstatt im geeigneten Augenblick an sich genommen und dann, um jedes auffällige Geräusch zu vermeiden, bei den Diebstählen den Augenblick benutzt, in dem auf dem anliegenden Bahnsteig ein Zug vorüberfuhr. Während des Zuggeräusches schlossen die beiden die Tür auf, verließen in der Werkstatt bis der nächste Zug kam und verließen sie unter dem Schutz des Geräusches des fahrenden Zuges. Desius und Schäfer standen wegen schweren Diebstahls bzw. Hehlerei vor dem Schöffengericht. Jeder erhielt eine Gefängnisstrafe von drei Monaten, in Anbetracht ihrer Jugend aber Strafausschub.

\* Mainzer Schwurgericht. Der ledige, 22-jährige Schlosser Friedrich Drössel aus Mainz war des wissentlichen Meineids angeklagt. Ein Freund und Kollege des Angeklagten lebte von seiner Frau getrennt, da letztere die Ehescheidung beantragt hatte. Drössel spielte aber den falschen Freund, indem er der Frau mitteilte, daß ihr Mann mit einem bestimmten Mädchen öfters in einem Mainzer Vergnügungslokal verkehre. Die Frau ließ den Zeugen vor das Amtsgericht laden, wofür er am 8. Juni d. J. eidlich vernommen wurde. Drössel bestritt unter seinem Eid, eine Unterhaltung mit der Frau in der Angelegenheit in einem Lokal gehabt zu haben. Sein Abstreiten erfolgte offensichtlich aus dem Grunde, daß sein Freund in der Verhandlung anwesend war und dadurch seine verätherische Handlungsweise erkennen konnte. Er zog demnach die Leistung eines Meineids vor. Der Angeklagte leugnete auch vor dem Schwurgericht den Vorgang, wurde aber durch die Zeugen überführt. Das Schwurgericht war der Auffassung, daß der Angeklagte bewußt wahrheitswidrige Aussagen gemacht und deshalb des wissentlichen Meineids schuldig sei. Er wurde zu einem Jahr Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust verurteilt und auf dauernde Unfähigkeit, eidlich als Zeuge vernommen zu werden, erkannt.

\* Der Buchbinder Banktrach erneut vor Gericht. Der Zusammenbruch der Buchbinder Banktrach Arnold Lappe, der vor einigen Wochen das erweiterte Schöffengericht in Gießen beschäftigte, war jetzt erneut Gegenstand einer Gerichtsverhandlung, die vor der Großen Strafkammer Gießen als Berufungsinstanz stattfand. Der frühere Bankier Lappe war im ersten Prozeß wegen Vergehens gegen das Depotgesetz bzw. Beihilfe hierzu, außerdem wegen Konkursvergehens zu drei Jahren Gefängnis verurteilt worden, sein Prokurist Herbold erhielt wegen Mittäterschaft zwei Jahre Gefängnis und ein Angestellter drei Monate Gefängnis. Die Staatsanwaltschaft legte dagegen Berufung ein, sowie die beiden letzten Angeklagten. Die Berufung des Prokuristen Herbold hatte den Erfolg, daß seine Strafe von zwei Jahren auf ein Jahr Gefängnis herabgesetzt wurde, während der vom ersten Gericht zu drei Monaten Gefängnis verurteilte Buchhalter jetzt mangels ausreichender Beweise einen Freispruch erhielt.

Preis: 70 Pf.

In den ersten 10 Jahren sollte jede Mutter ihr Kind ausschließlich mit der reinen, milden

## NIVEA KINDERSEIFE

waschen und baden. Dem Kind wird dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleiben. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt.

Bei Regen, Wind und Schnee

## NIVEA-CREME

Wind und Wetter, Kälte und Feuchtigkeit entziehen Ihrer Haut ständig lebenswichtige Stoffe und begünstigen dadurch vorzeitige Faltenbildung. Ihre Haut braucht aber frische Luft. Da schützt Nivea-Creme sie vor den ungünstigen Einflüssen der Witterung. Nur Nivea-Creme enthält Eucerit; sie bewahrt die zarten Hautgewebe vor dem Austrocknen und beugt der Bildung von Falten und Runzeln vor.

Nivea-Creme dringt ein und hinterläßt keinen Glanz!

Dosen RM. 0.20 - 1.20, reine Zinntuben 0.60 u. 1.-

**Kranke Puppen**  
bitte  
jetzt schon in meine Klinik einzuliefern.

## Puppenkönig

Das Haus der guten Spielwaren  
Marktstraße 9.

**"PROGRESS"**  
der beliebteste Staubsauger

Mr. 165.—  
fast geräuschloser Gang — höchste Saugkraft. Dieser vorzügliche Staubsauger befriedigt Ihre Ansprüche restlos. — Unter Garantie.

**L. D. JUNG**  
Kirchgasse 47 Tel. 27213

Jederzeit unverbündliche Vorführung auch in ihrem Heim. Bequeme Ratenzahlung.

# H. Stein

Wilhelmsstraße 30

Vorteilhafte

## Weihnachtsangebote

Sport-Kleider Handgestrickte Jumper Jersey Tweed-Kleider

**Weihnachts-Angebot!**  
in Seidenstoffen  
beste Qualitäten und Modelfarben.

Velour, Chiffon, uni u. gemustert, Brokate. Neue elegante Abendkleider. Spitzen, Tulle, Blumen große Auswahl zu wahrhaft niedrigen Preisen. Krawattenstoffreste zum Selbstanfertigen. Reste in Samt und Seide.

**Seidenspinner**  
Wilhelmstr. 20  
Sonntag von 2-6 Uhr geöffnet.



Ein prächtiges MADEL ist angekommen

**Ernst Goerndt u. Frau**  
Gertrud, geb. ArndtWiesbaden (Eichendorfsstraße 1), den 6. Dez. 1929  
z. Z. St.-Josephs-Hospital.**Willi Betz**  
**Hanni Betz**

geb. Mühlig

Vermählte

Hm.-Höchst,  
Challenweg 15Wiesbaden,  
Kiedricher Str. 15

7. Dezember 1929.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

**Gottfried Zindel**  
**Hermine Zindel**

geb. Geis

Dotzheimer Straße 44.

Trauung: Samstag nachm. 3½ Uhr Bonifatiuskirche

**Husten Sie?****dann zu Brosinsky!**Die echten Mittel gegen Husten und  
Heiserkeit. Smser, Sodener-Postillen,  
Wybertabletten, Schmelzer Pektoral,  
Coryphin-Arouco-Eucalyptus-Menthol-  
bonbons, **Eleopin-Konfekt** u. a. m.Bahnhof-Drogerie, Bahnhofstr. 10, F. 24944  
Verbandsdrogist (M. d. D. V.)**Bei Aderverkalkung**und ihren Folgen, geschwächter Herzkraft, hohem  
Blutdruck ist Dr. Hahn's **Arterisan** altherbühnt.  
100 Tabletten Mk. 3.50. In Apotheken, bestimmt.  
Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11. F96**Trauer-**  
**Kleidung**Mäntel / Kostüme  
Kleider / BlusenAuf Wunsch Auswahlendung  
auch durch Telefon-AnrufMaßanfertigung  
und Änderungen sofort.**Hertz**

Langgasse 20

Fernsprecher 21044  
(Sammelnummer)

K129

**Albert Stein**  
**Erni Stein**  
geb. Markus  
Vermählte.

Wiesbaden, Schwalbacher Straße 5, den 7. Dezember 1929

Trauung: 3 Uhr Lutherkirche.

**Moderne Briefpapiere**  
mit Namen-Aufdruck.**Carl Schellenberg**  
Ecke Goldgasse u. Grabenstr.**Wenig baden — viel baden?**  
**Was ist richtig?****Richtig ist mit Emopinol zu baden!**Reine Bäder sind Naturprodukte und enthalten die  
fein aromatischen und wirksamen Bestandteile der  
Eibentannen und Fichten.Erfolgreiche Anwendung bei Gicht, Rheuma, gegen  
Schlaflosigkeit, abgepannte Nerven, Schwächezu-  
ständen und körperlicher und seelischer Ermüdung.  
1 Rollbad 0.50 RM. Originalkarton 12 Bäder  
5.50 RM. Lassen Sie sich nichts anderes als genau  
so gut auftragen. Die meisten billiger angebotenen  
Bäder sind Kunstprodukte und wertlos.Emopinol-Bäder und Emopinol-Franzbranntwein,  
gel. gelb., sind durch alle Apotheken, Drogerien,  
Parfumerien erhältlich. Sonst durch C. Moebius,  
Drogerie und Parfumerie, Spezialfabrikation med.  
Bäder und Badesulfate, Wiesbaden, Taunusstr. 25,  
Fernsprecher 22007. 2486Größte  
Auswahl!**Wüsten  
Schirme**  
Mauergasse  
14, 1.

Reparaturen

Billigste  
Preise!

Überziehen

**CITROVANILLE**  
GEGEN**KOPFSCHMERZ**  
**MIGRAINE**  
**NEURALGIE****VORZÜGE**  
ÜBERRASCHEND  
SCHNELLE WIRKUNG  
OHNE HERZKLOPFEN OHNE MAGENBESCHWERDEN

F170

**Anginosept-Halspastillen**sofort reizstillend und schleimlösend, Mark 1.50  
schützt vor Grippe und Katarrhen.**Adler-Apotheke, Kirchgasse 40****Fuhrherrn-Innung Wiesbaden****Todes-Anzeige.**Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß  
unser langjähriges Mitglied**Fuhrunternehmer Heinrich Stod**

plötzlich unerwartet verstorben ist.

Der Vorstand.

Die Beerdigung findet Montag, den  
9. November 1929, nachmittags ¼ 3 Uhr  
auf dem Südfriedhof statt.  
Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.**Statt Karten.**Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse verschied Donners-  
tag früh 7 Uhr plötzlich und unerwartet mein lieber guter unver-  
geßlicher Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Groß-  
vater, Bruder, Schwager und Onkel**Heinrich Stock****Fuhrunternehmer**

im Alter von 59 Jahren.

In tiefer Trauer:

Margarethe Stock, geb. Kress  
Heinrich Stock und Frau, geb. Kabey  
Alex Stock und Frau, geb. Antonie  
Paul Keller und Frau, geb. Stock  
Karl Stock und Frau, geb. Faust  
Käthe May  
und 1 Enkel.Wiesbaden, Wirthelm, Salmünster, 6. Dez. 1929.  
Mainzer Str. 41a.Die Beerdigung findet am Montag, den 9. Dezember 1929,  
nachmittags 2½ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofs aus statt.  
Das Seelenamt ist am gleichen Tage morgens 7¼ Uhr in der  
Dreifaltigkeitskirche.**Nachruf.**Am 5. Dezember d. J. verschied plötzlich und unerwartet  
aus seinem arbeitsreichen Leben unser Mitglied**Herr Heinrich Stock sen.****Fuhrunternehmer.**

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Die Beisetzung findet am Montag, den 9. Dezember d. J.,  
nachm. 2½ Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Wir bitten unsere Mitglieder um zahlreiche Beteiligung.

**Kraftverkehr Hessen-Nassau**  
o. G. m. b. H. Wiesbaden.

2. Timotheus, Kap. 14, Vers 7 u. 8.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe  
Schwester, Schwägerin, Tante und meine innigstgeliebte  
treue Freundin**Justine Thiel**

im 69. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Wellritzstraße 32.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 7. Dezember 1929,  
nachmittags 2 Uhr auf dem Südfriedhof statt.**Statt Karten.****Danksagung.**

Allen denen, die meinem lieben Onkel

**Herrn Heinrich Thiel**

die letzte Ehre erwiesen haben, herzlichen Dank.

Besonderen Dank Herrn Pfarrer von Bernus für die lieben  
tröstlichen Worte am Grabe sowie dem Magistrat der Stadt  
Wiesbaden für das ehrenvolle Geleit und die Kranzniederlegung.

In tiefer Trauer:

**Rosa Kniephoff, Nichte**  
Feldstraße 23.

Wiesbaden, den 6. Dezember 1929.

**Todes-Anzeige.**Heute nachmittag um 3½ Uhr entschlief nach kurzem Leiden,  
½ Jahr nach ihrem lieben Gatten, wohl vorbereitet durch die  
heiligen Sterbesakramente unsere herzensgute treusorgende Mutter,  
Großmutter, Schwägerin und Tante**Frau Elisabeth Schäfer, Wwe.**

geb. Höfner

im fast vollendeten 81. Lebensjahr.

**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

Wiesbaden (Blücherplatz 5), den 5. Dezember 1929.

Die Beerdigung findet am Montag, den 9. Dezember, nachmittags 2 Uhr  
auf dem Südfriedhof statt.

Das Seelenamt findet morgens 8.30 in der St. Elisabethenkirche statt.